

# STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. VII/44/8

Erschienen am 1. April 1960

Abgeschlossen von:

W. S. / U. T.

Signatur
1
3 L 1 IV 6

13.3.1960

Ke

Allgemeine Umlage der Landkreise  
im Rechnungsjahr 1958

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe gestattet.

## I n h a l t

Seite

### Textteil

1. Der Umlagebedarf, das Umlagesoll und die Umlageeinnahmen .....	3
2. Die Umlagekraft und ihre Berechnung .....	4
3. Die Umlageanspannung .....	6

### Tabellenteil

Umlagekraft, Umlagebedarf/Umlagesoll und Umlagesätze der Landkreise des Bundesgebietes im Rechnungsjahr 1958 .....	10
--	----

### Anhang

Gesetzliche Bestimmungen der Länder des Bundesgebietes über die Erhebung der Kreisumlage für das Rechnungsjahr 1958 ...	23
---	----

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne Saarland, Hansestädte und Berlin

# 1. Der Umlagebedarf, das Umlagesoll und die Umlageeinnahmen

Der Umlagebedarf im Sinne dieses Berichtes ist ein "Ausgabesoll"; es handelt sich um die in den Haushaltsplänen der Landkreise (Kreisverwaltungen) veranschlagten Ausgaben, soweit sie - weil die sonstigen Einnahmen zum Ausgleich des Haushaltes nicht ausreichen - durch die Kreisumlage zu decken sind. Nach den landesrechtlichen Bestimmungen (siehe Anhang) sind die Landkreise berechtigt und verpflichtet, in Höhe dieses ungedeckten Finanzbedarfes - bei dessen Ermittlung die Grundsätze einer sparsamen Haushaltswirtschaft eingehalten werden sollen - von ihren kreisangehörigen Gemeinden, den gemeindefreien Grundstücken und Gutsbezirken eine Umlage zu erheben.

## 1. Einnahmen der Landkreise aus allgemeinen Deckungsmitteln im Bundesgebiet in den Rechnungsjahren 1955 bis 1957 1)

Land	Allgemeine Deckungsmittel	Darunter: Umlageeinnahmen	Spalte 2 in vH der Spalte 1	Allgemeine Deckungsmittel	Darunter: Umlageeinnahmen	Spalte 5 in vH der Spalte 4	Allgemeine Deckungsmittel	Darunter: Umlageeinnahmen	Spalte 8 in vH der Spalte 7
	1957			1956			1955		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
	Mill.DM		vH	Mill.DM		vH	Mill.DM		vH
Schleswig-Holstein	60,6	33,1	54,6	52,5	30,2	57,5	45,9	27,9	60,8
Niedersachsen	202,5	147,3	72,7	173,0	128,2	74,1	154,0	122,0	79,2
Nordrhein-Westfalen	261,2	193,6	74,1	226,1	172,1	76,2	213,3	166,5	78,1
Hessen	108,1	69,1	63,9	93,8	61,6	65,7	85,2	53,4	62,7
Rheinland-Pfalz	73,1	45,7	62,5	61,1	41,3	67,6	56,4	39,0	69,1
Baden-Württemberg	171,3	115,2	67,3	152,7	102,9	67,4	132,7	90,8	68,4
Bayern	180,2	147,9	82,1	171,0	141,7	82,9	161,8	136,1	84,1
Zusammen	1 057,0	751,9	71,1	930,2	677,9	72,9	849,3	635,8	74,9
DM je Einwohner									
Schleswig-Holstein	37,80	20,63	X	32,77	18,84	X	28,06	17,07	X
Niedersachsen	43,22	31,44		36,78	27,26		32,16	25,46	
Nordrhein-Westfalen	35,52	26,33		31,15	23,70		29,43	22,97	
Hessen	35,17	22,49		30,71	20,15		27,77	17,41	
Rheinland-Pfalz	29,32	18,33		24,63	16,64		22,55	15,60	
Baden-Württemberg	30,76	20,69		27,81	18,74		24,34	16,66	
Bayern	29,92	24,56		28,40	23,54		26,60	22,38	
Zusammen	34,32	24,41		30,39	22,15		27,60	20,66	

1) Ergebnisse der Jahresrechnungstatistik (Isteinnahmen).

Dem Umlagebedarf entspricht das Umlagesoll, wenn man hierunter die in den Haushaltsplänen der Landkreise in Höhe des Bedarfes veranschlagten Kreisumlage-Einnahmen versteht. Die Summierung der im Tabellenteil dieses Berichtes mitgeteilten Ansätze, d.h. der in den Haushaltsplänen aller Landkreise des Bundesgebietes (ohne Saarland) für das Rechnungsjahr 1958 veranschlagten Einnahmen aus der allgemeinen Kreisumlage, ergibt ein Soll im Betrage von 829,9 Mill.DM, gegenüber 735,8 Mill.DM für 1957 1) und

1) Vgl. Statistischer Bericht, Arb.Nr.VII/44/7.

627,2 Mill.DM für 1955<sup>1)</sup>.

Die Kreisumlage dient dem allgemeinen Haushaltsausgleich. Sie gehört also zu den allgemeinen Deckungsmitteln, den Einnahmen des Gesamthaushaltes. Und zwar steht sie unter den allgemeinen Deckungsmitteln der Landkreise (Steuern, allgemeine Finanzzuweisungen, Umlagen, Erwerbseinkünfte) dem Umfang nach an erster Stelle.

Nach den Ist-Zahlen der Jahresrechnungsstatistik waren die Kreisumlage-Einnahmen an den allgemeinen Deckungsmitteln der Landkreise des Bundesgebietes im Rechnungsjahr 1957 mit 71,1 vH beteiligt, gegenüber 72,9 und 74,9 vH in den Rechnungsjahren 1956 und 1955. Der rückläufige Anteil der Kreisumlage zeigt an, daß bei den Landkreisen die allgemeinen Deckungsmittel in der Bundessumme relativ stärker gewachsen sind als die Umlage-Einnahmen.

## 2. Die Umlagekraft und ihre Berechnung

Das im Haushaltsplan des Landkreises veranschlagte Umlagesoll muß von den kreisangehörigen Gemeinden (gemeindefreien Grundstücken und Gutsbezirken) nach Maßgabe ihrer Finanzkraft aufgebracht werden. Die speziell für die Erhebung der Kreisumlage berechnete finanzielle Leistungsfähigkeit wird als Umlagekraft der betreffenden Gemeinde bezeichnet. Im einzelnen besteht diese Umlagekraft aus der Realsteuerkraft (Meßbeträge bzw. Grundbeträge der Grundsteuern und der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital multipliziert mit landeseinheitlichen Hebesätzen), den Ist-Einnahmen oder anrechenbaren Anteilen der Schlüsselzuweisungen sowie aus den sonstigen einbezogenen Umlagegrundlagen. Wie Textübersicht 2 zeigt, sind die Maßstäbe, die bei Berechnung der Umlagekraft angewendet werden, länderspezifisch recht unterschiedlich.

In Hessen besteht zusätzlich die Möglichkeit, von Gemeinden, deren Realsteuerhebesätze erheblich unter dem Kreisdurchschnitt liegen, eine Sonderumlage zu erheben. Diese Sonderumlage ist in den Zahlen des vorliegenden Berichtes nicht enthalten.

---

1) Vgl. Statistischer Bericht, Arb.Nr.VII/44/4.

2. Übersicht über die Berechnung der Umlagekraft im Rechnungsjahr 1958  
in den Ländern des Bundesgebietes 1)  
- vH der Grundlagen -

Grundlagen	Schles- wig- Hol- stein	Nieder- sachsen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern
<b>I. Steuerkraftzahlen</b>							
Grundsteuer A - Maßbeträge	140	100	80	140	140	150	140
Grundsteuer B - Maßbeträge							
die ersten 20 000 DM der Maßbeträge	140	120	120	130	140	150	140
" weiteren 100 000 " " "	160	160	160	175	175	-	170
" " 400 000 " " "	200	200	200	-	-	-	-
" " 1 000 000 " " "	-	-	-	220	210	-	210
" " 2 000 000 " " "	-	-	-	240	-	-	220
" " 4 000 000 " " "	-	220	220	-	-	-	-
" " Maßbeträge	250	240	240	260	230	-	230
Grundsteuerergänzungszuschüsse/ -ausfallentschädigung - Ist	70	-	100	-	-	100	140-230 <sup>2)</sup>
Gewerbsteuer v. Ertrag u. Kapital- Meß- (Grund-) beträge	210	200	200	245	240	260	240
Gewerbesteuerausgleich - Einnahmen - Ist	+ 35	+ 100 <sup>3)</sup>	+ 50	+ 100	+ 75	+ 100	+ 50
Ausgaben - Ist	- 70	- 100 <sup>3)</sup>	- 100	- 100	- 100	- 100	- 100
Verwaltungskostenzuschüsse von Bundesbahn u. Bundespost - Ist	-	-	-	-	-	-	50
Spielbankabgabe - Ist	-	-	-	-	-	-	50
Steuerkraft, die 160 vH der Bedarfsmäß- zahl übersteigt	-	-	-	100	-	- <sup>4)</sup>	-
Schlüsselzuweisungen	-	-	-	-	-	100 <sup>4)</sup>	-
<b>II: Sonstige Grundlagen</b>							
Schlüsselzuweisungen - Ist	70	100	100	75	75	100 <sup>5)</sup>	80
Sonderzuweisungen - Ist	-	100	-	-	-	33 1/3	-
Vergnügungssteuer - Ist	-	-	-	100	100	-	-

1) Gesetzliche Bestimmungen siehe Anhang. - 2) 140 bis 230 vH der aus der Grundsteuerausfallvergütung errechneten Grundbeträge. - 3) Die Gewerbesteuerergänzungszuschüsse werden mit 50 vH ihres Betrages von den mit 200 vH anzuhaltenden Gewerbesteuergrundbeträgen der Betriebsgemeinden abgesetzt, also mit 100 vH berücksichtigt. Für die Einnahmen der Wohngemeinden aus Gewerbesteuerergänzungszuschüssen gilt das Entsprechende. - 4) Gem. § 10, 1 b FAG. - 5) Gem. § 10, 1a FAG.

Gegenüber den im Statistischen Bericht VII/44/7 für das Rechnungsjahr 1957 im einzelnen ausführlich behandelten Berechnungsgrundlagen der Länder haben sich für das Rechnungsjahr 1958 lediglich in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg Änderungen ergeben. In Rheinland-Pfalz werden die Gewerbesteuerausgleichzuschüsse, die in voller Höhe von den Steuerkraftzahlen der Betriebsgemeinden abzusetzen sind, nicht mehr mit 50 vH, sondern jetzt mit 75 vH ihres Betrages den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinde hinzugefügt. In Baden-Württemberg ist der Anspannungsgrad der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital von 290 auf 260 vH herabgesetzt worden. Zusätzlich werden nunmehr in Baden-Württemberg bei der Feststellung der Umlagekraft die Sonderzuweisungen mit einem Drittel ihres für das Rechnungsjahr 1958 festgestellten Betrages angesetzt.

### 3. Die Umlageanspannung

Die Umlageanspannung (der Umlagesatz) ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen dem Umlagebedarf (dem Umlagesoll) des Landkreises und der Umlagekraft der kreisangehörigen Gemeinden, gemeindefreien Grundstücke und Gutsbezirke. Dieser rechnerische ermittelte Prozentsatz stellt den Anteil der Umlagekraft dar, der zur Deckung des Umlagebedarfs herangezogen werden muß.

3. Angaben zur Umlageanspannung

Land		Umlagesoll	Umlagekraft	Umlagesoll
		in DM je Einwohner		in vH der Umlagekraft
Schleswig-Holstein	1958	22,21	64,59	34,4
	1957	20,73	59,76	34,7
Niedersachsen	1958	32,68	66,17	49,4
	1957	31,45	62,87	50,0
Nordrhein-Westfalen	1958	27,98	92,64	30,2
	1957	24,32	79,21	30,7
Hessen	1958	25,28	81,92	30,8
	1957	22,35	74,24	30,1
Rheinland-Pfalz	1958	20,78	60,02	34,6
	1957	18,15	51,16	35,5
Baden-Württemberg	1958	23,89	117,82	20,3
	1957	20,60	98,64	20,9
Bayern	1958	27,40	59,52	46,0
	1957	24,48	52,49	46,6

Textübersicht 3 enthält Angaben - in DM je Einwohner für die Summe der Landkreise eines jeden Landes - über Umlagesoll und Umlagekraft sowie den vH-Satz der durchschnittlichen Anspannung der Kreisumlage. Es zeigt sich, daß sowohl das Umlagesoll als auch die Umlagekraft in allen Ländern gegenüber 1957 weiter gestiegen ist. Die durchschnittliche Umlageanspannung - mit Ausnahme derjenigen in Hessen - ist gegenüber 1957 dagegen erneut zurückgegangen, das bedeutet, daß der relative Zuwachs des Umlagesolls hinter dem der Umlagekraft zurückgeblieben ist.

4. Streuungsbild der Gesamtanspannung im Rechnungsjahr 1958

= Umlagesoll in vH der Umlagekraft =

Regierungsbezirk Land	Zahl der Kreise mit einer Umlageanspannung														Durchschnitt vH	Streuungs- durchschnitt <sup>1</sup>
	bis 20,0	20,1 bis 25,0	25,1 bis 30,0	30,1 bis 35,0	35,1 bis 40,0	40,1 bis 45,0	45,1 bis 50,0	50,1 bis 55,0	55,1 bis 60,0	60,1 bis 65,0	65,1 bis 70,0	70,1 bis 75,0	75,1 und mehr			
	vH ihrer Umlagekraft															
Schleswig-Holstein	-	-	2	7	8	-	-	-	-	-	-	-	-	34,4	2,2	
Niedersachsen																
Regierungsbezirk																
Hannover .....	-	-	-	-	-	1	2	5	1	-	-	-	-	51,6	2,8	
Hildesheim .....	-	-	-	-	-	1	5	3	1	-	-	1	-	51,3	5,2	
Lüneburg .....	-	-	-	-	-	-	2	6	1	-	-	-	-	53,0	2,4	
Stade .....	-	-	-	-	-	3	1	2	1	-	-	-	-	47,8	4,7	
Osnabrück .....	-	-	-	-	-	1	1	4	2	-	-	-	-	50,3	4,2	
Aurich .....	-	-	-	-	-	1	2	1	-	-	-	-	-	48,6	2,0	
Verwaltungsbezirk																
Braunschweig .....	-	-	-	-	1	1	2	2	-	-	-	-	-	48,2	4,6	
Oldenburg .....	-	-	-	-	6	-	-	-	-	-	-	-	-	38,7	0,7	
Land .....	-	-	-	-	7	8	15	23	6	-	-	1	-	49,4		
Nordrhein-Westfalen																
Regierungsbezirk																
Düsseldorf .....	-	-	5	1	3	-	-	-	-	-	-	-	-	31,0	3,5	
Köln .....	-	1	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	28,3	3,4	
Aachen .....	-	-	1	5	1	-	-	-	-	-	-	-	-	31,4	1,7	
Münster .....	-	1	8	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	27,8	2,1	
Oetzdorf .....	-	1	2	4	5	-	-	-	-	-	-	-	-	33,3	4,2	
Arnsberg .....	-	1	5	4	2	-	-	-	-	-	-	-	-	30,1	3,3	
Land .....	-	4	24	18	11	-	-	-	-	-	-	-	-	30,2		
Hessen																
Regierungsbezirk																
Darmstadt .....	-	1	3	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	28,4	3,4	
Kassel .....	-	-	-	14	1	-	-	-	-	-	-	-	-	33,1	1,2	
Wiesbaden .....	-	-	2	8	3	-	-	-	-	-	-	-	-	32,5	1,8	
Land .....	-	1	5	29	4	-	-	-	-	-	-	-	-	30,8		
Rheinland-Pfalz																
Regierungsbezirk																
Koblenz .....	-	-	4	4	1	1	1	-	-	-	-	-	-	31,6	4,6	
Trier .....	-	-	3	2	-	2	-	-	-	-	-	-	-	32,8	4,6	
Montabaur .....	-	-	-	-	2	1	-	1	-	-	-	-	-	41,1	4,1	
Rheinhessen .....	-	-	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	30,4	4,8	
Pfalz .....	-	-	1	-	6	4	2	-	-	-	-	-	-	39,4	4,7	
Land .....	-	-	10	7	10	8	3	1	-	-	-	-	-	34,6		
Baden-Württemberg																
Regierungsbezirk																
Nordwürttemberg .....	12	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	18,6	2,2	
Nordbaden .....	1	5	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	23,8	3,0	
Südbaden .....	2	16	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	22,2	1,1	
Wttbg.-Hohenzollern ..	8	9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	19,3	3,4	
Land .....	23	37	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	20,3		
Bayern																
Regierungsbezirk																
Oberbayern .....	-	-	1	-	3	7	10	3	2	-	-	-	-	44,8	4,9	
Niederbayern .....	-	-	-	-	-	1	3	6	2	6	4	-	-	56,9	6,2	
Oberpfalz .....	-	-	-	-	1	-	6	8	2	2	-	-	-	51,5	3,4	
Oberfranken .....	-	-	-	-	5	6	5	1	-	-	-	-	-	42,9	3,8	
Mittelfranken .....	-	-	-	-	1	7	6	2	1	-	-	-	-	45,9	3,1	
Unterfranken .....	-	-	1	1	3	3	9	3	1	1	-	-	-	44,2	6,1	
Schwaben .....	-	-	-	2	5	7	5	-	1	-	-	-	-	41,5	4,8	
Land .....	-	-	2	3	18	31	44	23	9	9	4	-	-	46,0		

1) Einfacher Durchschnitt der Differenzen zwischen den Anspannungssätzen der einzelnen Landkreise eines Regierungsbezirks und dem Regierungsbezirkdurchschnitt.

5. Umlageanspannung der nach Regierungsbezirken zusammengefaßten Landkreise  
des Bundesgebietes im Rechnungsjahr 1958  
- Umlagesatz in vH -

Regierungsbezirk Land	Grundsteuer A			Grundsteuer B			Gewerbesteuer n. Ertrag u. Kapital			Schlüssel- zuweisungen		
	höch- ster	nied- rig- ster	Durch- schnitt	höch- ster	nied- rig- ster	Durch- schnitt	höch- ster	nied- rig- ster	Durch- schnitt	höch- ster	nied- rig- ster	Durch- schnitt
<u>Schleswig-Holstein</u>	39,0	29,0	34,4	39,0	30,0	34,9	39,0	30,0	35,3	39,0	29,0	34,4
<u>Niedersachsen</u>												
Regierungsbezirk												
Hannover .....	60,0	45,0	52,8	57,0	45,0	51,7	57,0	45,0	51,7	57,0	40,0	49,5
Hildesheim .....	72,0	45,0	51,8	57,0	45,0	50,1	59,0	45,0	50,5	54,0	38,0	47,7
Lüneburg .....	58,0	47,0	53,3	58,0	47,0	53,3	58,0	47,0	53,3	58,0	44,0	51,6
Stade .....	56,0	41,0	48,7	56,0	41,0	48,7	56,0	41,0	48,7	56,0	41,0	48,7
Goslar .....	60,0	45,0	53,3	60,0	45,0	53,3	63,0	45,0	53,5	56,0	40,0	49,3
Aurich .....	54,0	45,0	49,8	54,0	45,0	49,8	54,0	45,0	50,3	50,0	39,0	44,0
Verwaltungsbezirk												
Braunschweig .....	53,0	35,0	42,7	53,0	35,0	42,7	56,0	40,0	49,0	53,0	35,0	42,8
Oldenburg .....	40,0	38,0	38,7	40,0	38,0	38,7	40,0	38,0	38,7	40,0	38,0	38,7
Land .....	72,0	35,0	49,6	60,0	35,0	49,2	63,0	38,0	49,9	58,0	35,0	47,0
<u>Nordrhein-Westfalen</u>												
Regierungsbezirk												
Düsseldorf .....	38,0	28,4	32,6	38,0	28,4	32,6	38,0	28,4	32,6	38,0	28,4	32,6
Köln .....	35,0	24,0	29,1	35,0	24,0	29,1	35,0	24,0	29,1	35,0	24,0	28,2
Aachen .....	38,0	27,0	32,3	38,0	27,0	32,3	38,0	30,0	33,4	38,0	27,0	31,2
Münster .....	31,0	23,5	28,7	31,0	23,5	28,7	31,0	23,5	28,7	30,0	21,0	28,0
Detmold .....	41,0	26,0	34,5	41,0	26,0	34,5	41,0	26,0	34,5	40,0	22,0	33,0
Arnsberg .....	36,0	24,5	31,0	36,0	24,5	31,0	36,0	24,5	31,0	36,0	24,5	31,0
Land .....	41,0	23,5	31,5	41,0	23,5	31,5	41,0	23,5	31,6	40,0	21,0	30,8
<u>Hessen</u>												
Regierungsbezirk												
Darmstadt .....	33,0	22,0	30,6	33,0	22,0	30,6	33,0	22,0	30,6	33,0	22,0	30,6
Kassel .....	38,0	32,0	33,4	38,0	32,0	33,3	38,0	32,0	33,6	38,0	32,0	33,6
Wiesbaden .....	40,0	30,0	33,6	36,2	30,0	33,3	36,2	30,0	33,2	36,2	30,0	33,0
Land .....	40,0	22,0	32,7	38,0	22,0	32,5	38,0	22,0	32,6	38,0	22,0	32,6
<u>Rheinland-Pfalz</u>												
Regierungsbezirk												
Koblenz .....	46,5	26,7	33,8	46,5	26,7	33,8	46,5	26,7	33,0	46,5	21,9	30,6
Trier .....	44,0	27,1	34,2	44,0	27,1	34,2	44,0	27,1	34,2	44,8	27,1	30,5
Montabaur .....	51,0	36,0	42,1	51,0	36,0	42,1	51,0	36,0	42,1	51,0	36,0	42,1
Rheinhausen .....	39,0	26,5	31,7	39,0	26,5	31,7	39,0	26,5	31,7	39,0	26,0	29,7
Pfalz .....	53,5	30,0	41,0	53,5	30,0	41,0	53,5	30,0	41,0	50,0	30,0	39,6
Land .....	53,5	26,5	36,9	53,5	26,5	36,9	53,5	26,5	36,7	51,0	21,9	34,7
<u>Baden-Württemberg</u>												
Regierungsbezirk												
Nordwürttemberg .....	24,0	14,5	19,2	24,0	14,5	19,2	24,0	14,5	19,2	24,0	14,5	19,2
Nordbaden .....	31,0	20,0	25,1	31,0	20,0	25,1	31,0	20,0	25,1	31,0	20,0	25,1
Südbaden .....	25,0	18,0	22,2	25,0	18,0	22,2	25,0	18,0	22,2	25,0	18,0	22,2
Wittbg. Hohenzoll. ....	25,0	11,2	20,4	25,0	11,2	20,4	25,0	11,2	20,4	25,0	11,2	20,4
Land .....	31,0	11,2	21,2	31,0	11,2	21,2	31,0	11,2	21,2	31,0	11,2	21,2
<u>Bayern</u>												
Regierungsbezirk												
Oberbayern .....	70,0	27,0	48,0	60,0	27,0	46,8	56,5	27,0	45,8	56,5	22,0	43,5
Niederbayern .....	68,0	45,0	58,4	68,0	45,0	58,4	68,0	45,0	58,4	68,0	40,0	57,0
Oberpfalz .....	70,0	39,0	53,5	70,0	39,0	53,5	66,0	39,0	51,6	57,0	39,0	50,6
Oberfranken .....	55,0	38,0	45,1	55,0	38,0	45,1	50,0	34,0	43,5	50,0	34,0	43,2
Mittelfranken .....	56,0	40,0	47,6	56,0	40,0	47,6	56,0	38,0	46,0	56,0	38,0	46,0
Unterfranken .....	64,0	29,0	47,3	64,0	29,0	47,2	64,0	29,0	45,5	64,0	29,0	45,5
Schwaben .....	60,0	31,7	43,8	60,0	31,7	43,8	55,5	31,7	42,2	55,5	31,7	42,2
Land .....	70,0	27,0	49,3	70,0	27,0	49,0	68,0	27,0	47,7	68,0	22,0	46,9

1) Einfacher Durchschnitt. - 2) Bz. Zellerfeld 190 vH.



Textübersicht 4 vermittelt einen Überblick über Höhe und Streuung der Umlageanspannung in den einzelnen Regierungsbezirken und Ländern; die Übersicht läßt erkennen, daß die Umlagesätze der Landkreise in den verschiedenen Regierungsbezirken und Ländern zum Teil erheblich voneinander abweichen. Ferner zeigt sie, wie unterschiedlich die durchschnittliche Anspannung der Kreisumlagen der einzelnen Regierungsbezirke ist. Weiterhin enthält sie einen "Streuungsdurchschnitt", der Auskunft gibt über die durchschnittliche Abweichung der Anspannungssätze der Landkreise eines Regierungsbezirkes von der durchschnittlichen Umlageanspannung desselben.

Textübersicht 5, die ebenfalls nach Regierungsbezirken und Ländern gegliedert ist, zeigt die Anspannungssätze einzelner Umlagegrundlagen, und zwar die höchsten, die niedrigsten und die durchschnittlichen vH-Sätze der Anspannung der Grundsteuern A und B, der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und der Schlüsselzuweisungen. Die Durchschnittssätze sind in dieser Übersicht als einfaches arithmetisches Mittel errechnet.

Die ermittelten Anspannungssätze der einzelnen Umlagegrundlagen für die nach Regierungsbezirken und Ländern zusammengefaßten Landkreise haben sich gegenüber 1957 nur unwesentlich verändert.

Tabellenteil

Umlagekraft, Umlagebedarf/Umlagesoll und Umlagesätze der  
Landkreise des Bundesgebietes im Rechnungsjahr 1958

Landkreise	Umlagekraft (Umlage- grundlage)		Umlagebedarf (Umlagesoll)		in vH d. Umlage- kraft	Umlagesatz <sup>1)</sup> : vH der				
	1 000 DM	DM je Ein- woh- ner +)	1 000 DM	DM je Ein- woh- ner +)		Steuerkraftzahlen		Gewer- be- steuer	Schluß- selzu- weisun- gen <sup>4)</sup>	
						Grund- steuer	A			B
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
<b>Schleswig-Holstein</b>										
Eckernförde	3 943	59,40	1 538	23,17	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	
Eiderstedt	1 482	76,37	563	29,02	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	
Eutin	5 487	61,54	1 975	22,15	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0	
Flensburg-Land	3 349	53,68	1 239	19,87	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0	
Hzgt.-Lauenburg	8 767	67,46	2 630	20,24	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	
Husum	3 718	60,58	1 376	22,41	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0	
Norderdithmarschen	3 756	64,54	1 390	23,88	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0	
Oldenburg i. Holstein	5 195	66,97	1 559	20,10	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	
Pinneberg	14 345	70,97	4 918	24,33	34,3	29,0	34,0	36,0	29,0	
Piön	5 970	55,63	1 910	17,80	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	
Rendsburg	9 533	61,09	3 336	21,66	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0	
Schleswig	5 996	61,52	2 099	21,53	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0	
Segeberg	5 319	58,26	1 862	20,39	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0	
Steinburg	9 351	76,29	3 019	24,63	32,3	30,0	33,0	33,0	30,0	
Stormarn	8 064	59,82	2 796	20,74	34,7	32,5	32,5	37,0	32,5	
Süderdithmarschen	5 224	71,51	1 933	26,46	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0	
Südtondern	4 268	71,75	1 537	25,83	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0	
Land Schleswig-Holstein	103 767	64,59	35 679	22,21	34,4	34,4	34,9	35,3	34,4	
<b>Niedersachsen</b>										
Grafsch. Diepholz	4 249	59,63	2 422	33,99	57,0	57,0	57,0	57,0	57,0	
Grafsch. Hoya	5 956	52,58	2 680	23,71	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0	
Grafsch. Schaumburg	4 013	52,88	2 029	26,74	50,6	54,0	50,0	50,0	50,0	
Hameln-Pyrmont	4 710	56,99	2 584	32,91	54,9	60,0	53,9	53,9	53,9	
Hannover-Land	13 583	83,98	7 204	44,54	53,0	54,0	54,0	54,0	44,0	
Neustadt a/Rbge	4 618	66,11	2 447	35,04	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0	
Nienburg	6 318	64,20	3 159	32,10	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	
Schaumburg-Lippe	4 499	58,38	2 362	30,65	52,5	52,5	52,5	52,5	52,5	
Springe	3 938	64,27	1 886	30,77	47,9	49,5	49,5	49,5	40,0	
Reg. Bez. Hannover	51 882	64,29	26 773	33,17	51,6	52,8	51,7	51,7	49,5	
Alfeld	5 604	68,53	2 707	33,10	48,3	50,0	50,0	50,0	38,0	
Duderstadt	2 176	57,89	957	25,46	44,0	45,0	45,0	45,0	41,0	
Einbeck	3 355	79,52	1 756	41,61	52,3	52,0	52,0	52,5	52,0	
Göttingen	3 508	58,34	1 789	29,75	51,0	51,0	51,0	51,0	51,0	
Hildesheim-Mbg.	7 935	71,80	3 825	34,61	48,2	47,0	47,0	49,0	47,0	
Holzwinden	5 792	70,49	2 896	35,25	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	
Münden	2 730	62,11	1 303	29,65	47,7	48,5 <sup>2)</sup>	48,5	48,5	45,0	
Northeln	5 556	60,63	2 504	27,32	45,1	45,0	45,0	45,0	45,0	
Osterode (Harz)	5 196	61,77	2 702	32,12	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	
Peine	7 703	79,41	4 438	45,75	57,6	57,0	57,0	59,0	50,0	
Zellerfeld	2 520	69,22	1 887	51,84	74,9	72,0 <sup>3)</sup>	54,0	54,0	54,0	
Reg. Bez. Hildesheim	52 075	67,85	26 765	34,87	51,3	51,8	50,1	50,5	47,7	
Burgdorf	9 129	81,86	4 861	43,58	53,2	55,0	55,0	55,0	44,0	
Celle	8 138	86,69	4 232	45,08	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	
Fallingb. ostel	4 129	67,83	1 941	31,88	47,0	47,0	47,0	47,0	47,0	
Gifhorn	6 859	58,70	3 429	29,35	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	
Harburg	5 775	52,15	3 176	28,68	55,0	55,0	55,0	55,0	50,0	

+ ) Umgerechnet mit der fortgeschriebenen Einwohnerzahl am 30.6.1958 (ebenso in den Landkreisen der übrigen Länder). =

1) Für Regierungsbezirke und Land: einfacher Durchschnitt. = 2) Gutsbezirk Solling 50 vH. = 3) Gutsbezirk Zellerfeld 190 vH. =

4) Einschl. Sonderzuweisungen in Niedersachsen.

Landkreise	Umlagekraft (Umlage- grundlage)		Umlagebedarf (Umlagesoll)			Umlagesatz <sup>1)</sup> : vH der Steuerkraftzahlen				Schlüsse- selz- weise- ungen <sup>4)</sup>
	1 000 DM	DM je Ein- woh- ner	1 000 DM	DM je Ein- woh- ner	in vH d. Um- lage- kraft	Grund- steuer		Gewer- be- steuer		
						A	B			
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
Lüchow-Danneberg	2 939	53,35	1 617	29,34	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	
Lüneburg	3 232	57,81	1 777	31,79	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	
Soltau	3 252	55,92	1 723	29,64	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0	
Uelzen	5 967	60,83	3 461	35,28	58,0	58,0	58,0	58,0	58,0	
Reg. Bez. Lüneburg	49 419	64,93	26 217	34,45	53,0	53,3	53,3	53,3	51,6	
Bremervörde	3 528	51,33	1 764	25,66	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	
Land Hadeln	3 410	55,39	1 910	31,02	56,0	56,0	56,0	56,0	56,0	
Osterholz	3 835	56,10	2 071	30,29	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	
Rotenburg (Hannover)	2 755	52,45	1 405	26,75	51,0	51,0	51,0	51,0	51,0	
Stade	8 842	68,09	3 979	30,64	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0	
Verden	4 874	60,27	2 145	26,52	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0	
Weseraue	3 629	49,69	1 488	20,37	41,0	41,0	41,0	41,0	41,0	
Reg. Bez. Stade	30 874	57,71	14 761	27,59	47,8	48,7	48,7	48,7	48,7	
Aschendorf-Hümmling	3 302	50,28	1 761	26,81	53,3	55,0	55,0	50,0	55,0	
Bersenbrück	4 224	53,45	2 323	29,40	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	
Grafsch. Bentheim <sup>2)</sup>	10 454	106,79	4 480	45,76	42,9	45,0	45,0	45,0	45,0	
Lingen	6 190	91,21	3 177	46,81	51,3	54,0	54,0	54,0	40,0	
Melle	2 477	63,23	1 387	35,41	56,0	56,0	56,0	56,0	56,0	
Meppen	4 832	76,12	2 395	37,73	49,6	52,0	52,0	52,0	40,0	
Osnabrück	7 649	65,20	3 994	34,05	52,2	49,0	49,0	53,0	53,0	
Wittlage	1 637	60,27	977	35,99	59,7	60,0	60,0	63,0	50,0	
Reg. Bez. Osnabrück	40 765	73,11	20 494	36,76	50,3	53,3	53,3	53,5	49,3	
Aurich (Ostfriesland)	4 419	64,06	1 989	28,83	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0	
Leer	7 016	58,09	3 385	28,03	48,3	50,2	50,2	52,0	39,0	
Norden <sup>3)</sup>	4 908	65,66	2 538	33,94	51,7	54,0	54,0	54,0	42,0	
Wittmund <sup>3)</sup>	2 473	48,67	1 228	24,17	49,7	50,0	50,0	50,0	50,0	
Reg. Bez. Aurich	18 817	59,67	9 140	28,97	48,6	49,8	49,8	50,3	44,0	
Blankenburg	873	60,83	349	24,33	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	
Braunschweig	3 721	55,20	1 721	25,53	46,2	39,0	39,0	52,0	39,0	
Gandersheim	4 936	63,40	2 616	33,60	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0	
Goslar	2 507	58,02	1 184	27,39	47,2	47,0	47,0	47,0	48,0	
Helmstedt	13 238	109,71	6 993	57,95	52,8	42,0	42,0	56,0	42,0	
Wolfenbüttel	9 396	78,58	3 850	28,92	41,0	35,0	35,0	46,0	35,0	
Verw. Bez. Braunschweig	34 672	75,63	16 712	36,60	48,2	42,7	42,7	49,0	42,8	
Ammerland	4 731	70,07	1 798	26,63	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	
Cloppenburg	5 227	59,16	2 091	23,67	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	
Friesland	5 731	68,24	2 178	25,93	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	
Oldenburg (Oldenburg)	4 084	58,17	1 552	22,11	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	
Vechta	4 401	59,85	1 716	23,34	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	
Wesermarsch	7 085	73,00	2 763	28,47	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	
Verw. Bez. Oldenburg	31 258	65,03	12 097	25,17	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	
Land Niedersachsen	309 762	66,17	152 959	32,68	49,4	49,6	49,2	49,9	47,2	
Nordrhein-Westfalen										
Dinslaken	10 206	92,08	3 878	34,99	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	
Düsseldorf-Mettmann	30 839	103,67	9 252	31,10	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	

1) Für Regierungs- (Verwaltungs-) bezirke und Land; einfacher Durchschnitt. - 2) Stadt Nordhorn Umlagesatz 41,3 vH. -

3) Inselgemeinden Umlagesatz 45,0 vH. - 4) Einschl. Sonderzuweisungen in Niedersachsen (ohne die Kreise Blankenburg und Oldenburg).

Landkreis	Umlagekraft (Umlage- grundlage)		Umlagebedarf (Umlagesoll)			Umlagesatz <sup>1)</sup> : vH der			
	1 000 DM	DM je Ein- woh- ner	1 000 DM	DM je Ein- woh- ner	in vH d. Um- lage- kraft	Steuerkraftzahlen		Schlüsse- satzum- weisung- gen	
						Grund- steuer	Gewer- be- steuer		
									A
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Geldern	5 718	72,98	2 173	27,73	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Grevenbroich	15 276	93,00	4 583	27,90	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Kampen-Krefeld	16 467	82,96	4 775	24,06	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Kleve	9 251	96,59	3 238	33,81	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Moers	29 731	100,36	8 622	29,11	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Rees	8 367	91,54	2 991	32,73	35,8	35,8	35,8	35,8	35,8
Rhein-Mupper-Kreis	16 573	96,78	4 707	27,49	28,4	28,4	28,4	28,4	28,4
Reg. Bez. Düsseldorf	142 427	94,70	44 219	29,40	31,0	32,6	32,6	32,6	32,6
Bergheim (Erft)	12 071	119,94	3 788	37,64	31,4	32,0	32,0	32,0	25,6
Bonn	15 296	84,67	3 900	21,59	25,5	25,5	25,5	25,5	25,5
Euskirchen	7 815	79,71	2 462	25,11	31,5	31,5	31,5	31,5	31,5
Köln	23 312	129,54	8 994	38,86	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Oberbergischer Kreis	10 330	82,35	3 615	28,82	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Rheinisch-Bergischer Kreis	16 692	89,16	4 340	23,18	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Siegkreis	21 588	97,80	5 181	23,47	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0
Reg. Bez. Köln	107 104	98,02	30 280	27,71	28,3	29,1	29,1	29,1	28,2
Aachen	22 454	89,14	6 736	26,74	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Düren	15 121	110,73	4 775	34,97	31,6	27,0	27,0	35,0	27,0
Erkelenz	6 890	85,03	2 274	26,06	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Jülich	5 591	83,95	1 795	26,96	32,1	33,0	33,0	33,0	29,8
Monschau	1 907	71,78	725	27,09	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Schleiden	3 985	66,30	1 293	21,51	32,5	34,0	34,0	34,0	30,6
Salkantkreis	10 317	89,23	3 198	27,66	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0
Reg. Bez. Aachen	66 266	89,72	20 796	28,16	31,4	32,3	32,3	33,4	31,2
Ahaus	8 544	84,71	2 563	25,41	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Beckum	16 142	109,75	4 681	31,83	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Berken	5 572	69,92	1 672	20,98	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Coesfeld	6 151	76,46	1 845	22,94	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Lüdinghausen	12 912	102,79	3 034	24,16	23,5	23,5	23,5	23,5	23,5
Münster	7 515	81,84	2 179	23,73	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Recklinghausen	36 465	119,09	9 846	32,15	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Steinfurt	14 505	89,65	3 745	23,15	25,8	27,0	27,0	27,0	21,0
Tecklenburg	8 771	72,82	2 631	21,85	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Warendorf	6 158	105,08	1 899	32,41	30,8	31,0	31,0	31,0	30,0
Reg. Bez. Münster	122 736	96,45	34 096	26,79	27,8	28,7	28,7	28,7	28,0
Bielefeld	10 505	88,61	4 125	34,79	39,3	40,0	40,0	40,0	35,0
Büren <sup>2)</sup>	3 642	63,71	1 369	23,95	37,6	41,0	41,0	41,0	33,0
Detmold	10 796	80,70	4 073	30,45	37,7	38,0	38,0	38,0	38,0
Halle (Westf.)	4 833	83,61	1 227	21,22	25,4	26,0	26,0	26,0	22,0
Herford	12 313	76,15	4 309	26,65	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Höxter	6 391	70,09	2 195	24,07	34,4	34,5	34,5	34,5	34,0
Lengge	10 496	79,81	3 779	28,73	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0
Lübbecke	5 768	70,18	2 019	24,56	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Minden	14 907	80,89	4 919	26,69	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Paderborn	9 434	79,61	2 642	22,29	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0
Warburg	2 816	64,72	1 127	25,89	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Wiedenbrück <sup>3)</sup>	13 531	91,70	3 341	22,64	24,7	27,0	27,0	27,0	27,0
Reg. Bez. Detmold	105 433	79,41	35 124	26,46	33,3	34,5	34,5	34,5	35,0

1) Für Regierungsbezirk des Landkreises Bielefeld. 2) Stadt Lage Umlagesatz 35,6 vH. 3) Stadt Gütersloh Umlagesatz 21,9 vH.

Landkreis	Umlagekraft (Umlage- grundlage)		Umlagebedarf (Umlagesoll)			Umlagesatz <sup>1)</sup> ; vH der					
	1 000 DM	DM je Ein- woh- ner	1 000 DM	DM je Ein- woh- ner	in vH d. Um- lage- kraft	Steuerkraftzahlen		Steuer- kraft- zahlen, die 180 vH der Be- darfs- zahl über- steigen	son- stigen Steuer	Schlüs- selzu- weisun- gen	
						Grund- steuer A	Gewer- be- steuer B				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Altena	19 606	124,98	6 666	42,49	34,0	34,0	34,0	34,0	-	-	34,0
Arnsberg	12 372	98,82	3 464	27,67	28,0	28,0	28,0	28,0	-	-	28,0
Brilon	4 764	67,38	1 429	20,21	30,0	30,0	30,0	30,0	-	-	30,0
Ennepe-Ruhr-Kreis	25 466	102,22	7 013	28,15	27,5	27,5	27,5	27,5	-	-	27,5
Iserlohn	19 934	113,57	4 884	27,83	24,5	24,5	24,5	24,5	-	-	24,5
Lippstadt	8 820	98,86	3 072	33,74	34,8	34,8	34,8	34,8	-	-	34,8
Maschede	5 620	76,94	1 647	22,54	29,3	29,3	29,3	29,3	-	-	29,3
Olpe	8 142	89,23	2 605	28,56	32,0	32,0	32,0	32,0	-	-	32,0
Siegen	16 324	102,95	4 407	27,80	27,0	27,0	27,0	27,0	-	-	27,0
Soest	9 090	87,91	3 272	31,65	36,0	36,0	36,0	36,0	-	-	36,0
Unna	17 233	78,06	5 687	25,76	33,0	33,0	33,0	33,0	-	-	33,0
Wittgenstein	2 761	66,93	994	24,09	36,0	36,0	36,0	36,0	-	-	36,0
Reg. Bez. Arnsberg	150 132	96,44	45 141	29,00	30,1	31,0	31,0	31,0	-	-	31,0
Land Nordrhein-Westfalen	694 097	92,64	209 657	27,98	30,2	31,5	31,5	31,6	-	-	30,8
Hessen											
Alsfeld	3 243	59,37	1 038	19,00	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Bergstraße	13 293	74,32	4 265	23,84	32,1	32,1	32,1	32,1	32,1	32,1	32,1
Büdingen	4 781	58,45	1 434	17,53	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Darmstadt	6 639	72,30	2 125	23,14	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Dieburg	6 017	65,44	1 926	20,94	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Erbach	4 279	67,28	1 369	21,53	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Friedberg	10 821	73,91	3 246	22,17	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Gießen	7 634	75,90	2 290	22,77	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Groß-Gerau	36 474	243,45	8 024	53,56	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Lauterbach	2 642	59,83	872	19,74	33,0	33,0	33,0	33,0	-	33,0	33,0
Offenbach	16 818	102,88	5 382	32,92	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Reg. Bez. Darmstadt	112 641	96,51	31 970	27,38	28,4	30,6	30,6	30,6	30,4	30,6	30,6
Eschwege	4 763	71,37	1 667	24,98	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Frankenberg	2 533	53,68	836	17,71	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Fritzlar-Homburg	5 855	74,23	1 874	23,75	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Fulda	4 504	47,95	1 441	15,34	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Herfeld	9 951	139,81	3 184	44,74	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Hofgeismar	3 439	58,08	1 307	22,07	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Münfeld	2 483	72,04	844	24,49	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Kassel	4 282	59,04	1 378	19,00	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2
Marburg	5 092	54,58	1 629	17,47	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Melsungen	2 559	56,68	880	19,48	34,4	33,0	32,0	36,0	-	20,0	36,0
Rotenburg	2 850	50,58	941	16,69	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Waldeck	6 303	73,66	2 017	23,57	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Witzenhausen	3 627	89,40	1 250	23,91	34,5	34,5	34,5	34,5	34,0	34,5	34,5
Wolfhagen	1 852	50,59	611	16,69	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0	33,0
Ziegenhain	2 741	51,84	949	17,94	34,6	34,6	34,6	34,6	34,6	34,6	34,6
Reg. Bez. Kassel	62 833	66,41	20 807	21,99	33,1	33,4	33,3	33,6	33,3	32,5	33,6

1) Für Regierungsbezirke und Land: einfacher Durchschnitt. - 2) Bei Grundsteuer A und B der gemeindefreien Grundstücke besondere Umlagebesätze; Kreis Bergstraße 85 vH; Kreis Hofgeismar 85 vH; Kreis Kassel Grundsteuer A 71,2 vH; Kreis Witzenhausen Grundsteuer A 78,8 vH. - 3) In Hessen.

Landkreis	Umlagekraft (Umlage- grundlage)		Umlagebedarf (Umlagesoll)			Umlagesatz <sup>1)</sup> : vH der					
	1 000 DM	DM je Ein- woh- ner	1 000 DM	DM je Ein- woh- ner	in vH d. Um- lage- kraft	Steuerkraftzahlen:		Steu- kraft- zahlen, die EDW der Be- darfs- bedzahl über- steigen	son- stigen Steuern	Schlüs- selzu- weisun- gen	
						Grund- steuer	Gewer- be- steuer				
											A
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Biedenkopf	3 658	65,84	1 317	23,70	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0
Dillkreis	7 763	86,37	2 484	27,64	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Gelnhausen	5 195	64,76	1 682	20,97	32,4	32,4 <sup>2)</sup>	32,4	32,4	32,4	32,4	32,4
Hanau	7 003	79,69	2 241	25,50	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Limburg	5 795	70,94	1 970	24,12	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Main-Taunus-Kreis	11 171	95,07	3 575	30,42	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0	32,0
Oberlahnkreis	2 964	52,77	992	17,67	33,5	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	30,0
Obertaunus-Kreis	10 847	112,15	3 254	33,64	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Rheingau-Kreis	5 633	98,13	1 690	29,44	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Schlüchtern	2 511	56,86	836	20,53	36,2	36,2 <sup>2)</sup>	36,2	36,2	36,2	36,2	36,2
Untertaunus-Kreis	3 373	62,38	1 217	22,50	36,1	40,0	36,0	35,0	35,0	34,0	37,0
Ussingen	1 549	56,89	527	19,34	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Wetzlar	11 103	79,15	3 775	26,91	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Reg. Bez. Wiesbaden	78 366	79,54	25 561	25,94	32,5	33,6	33,3	33,2	33,2	33,1	33,0
Land Hessen	253 840	81,92	78 338	25,28	30,8	32,7	32,5	32,6	32,5	32,2	32,6
Rheinland-Pfalz											
Ahrweiler	5 329	66,65	1 450	18,14	27,2	27,5	27,5	27,5	-	27,5	22,5
Altenkirchen (Ww.)	8 522	78,63	2 433	22,45	28,6	29,0	29,0	29,0	-	29,0	22,6
Birkenfeld	7 592	83,35	2 505	27,51	33,0	33,0	33,0	33,0	-	33,0	33,0
Cochern	1 992	45,86	709	16,33	35,6	35,6	35,6	35,6	-	35,6	35,6
Koblenz	4 909	67,48	1 310	18,00	26,7	26,7	26,7	26,7	-	26,7	26,7
Kreuznach	9 738	79,25	3 214	26,15	33,0	33,0	33,0	33,0	-	33,0	33,0
Mayen	7 103	60,99	1 998	17,16	28,1	28,5	28,5	28,5	-	28,5	21,9
Neuwied	9 046	69,53	3 020	23,22	33,4	33,7	33,7	33,7	-	33,7	25,3
St. Goar	2 501	50,50	1 050	21,21	42,0	42,0	42,0	42,0	-	42,0	42,0
Simmern (Hunsrück)	1 874	46,19	871	21,48	46,5	46,5	46,5	46,5	-	46,5	46,5
Zell (Mosel)	2 193	59,66	666	18,10	30,4	36,0	36,0	28,0	-	28,0	28,0
Reg. Bez. Koblenz	60 800	68,17	19 227	21,56	31,6	33,8	33,8	33,0	-	33,0	30,6

1) Für Regierungsbezirke und Land: einfacher Durchschnitt. - 2) Bei Grundsteuer A und B der gemeindefreien Grundstücke be-  
sondere Umlagebesätze; Kreis Gelnhausen Grundsteuer A 80 vH; Kreis Schlüchtern Grundsteuer A 83,4 vH. - 3) in Hessen.

Landkreis	Umlagekraft (Umlage- grundlage)		Umlagebedarf (Umlagesoll)			Umlagesatz <sup>1)</sup> : vH der				
	1 000 DM	DM je Ein- woh- ner	1 000 DM	DM je Ein- woh- ner	in vH d. Um- lage- kraft	Steuerkraftzahlen			Sonne- stigen Steuern	Schlüsse- selbstzu- weisungen
						Grund- steuer	Gewer- be- steuer	son- stigen Steuern		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Berncastel	2 637	47,84	715	12,96	27,1	27,1	27,1	27,1	27,1	27,1
Bitburg	2 806	50,28	786	14,08	28,0	29,0	29,0	29,0	29,0	24,0
Dahn	1 849	47,78	743	19,21	40,2	42,0	42,0	42,0	42,0	31,0
Prüm	1 656	42,35	576	14,74	34,8	34,8	34,8	34,8	34,8	34,8
Saarburg	2 221	49,56	927	20,68	41,7	44,0	44,0	44,0	44,0	33,0
Trier	3 933	45,51	1 269	14,68	32,3	32,3	32,3	32,3	32,3	32,3
Wittlich	2 528	48,28	758	14,48	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Reg. Bez. Trier	17 630	47,35	5 774	15,51	32,8	34,2	34,2	34,2	34,2	30,3
Oberwesterwald-Kreis	2 719	42,45	1 387	21,65	51,0	51,0	51,0	51,0	51,0	51,0
St. Goarshausen	3 144	56,17	1 305	23,31	41,5	41,5	41,5	41,5	41,5	41,5
Unterlahn-Kreis	2 820	49,50	1 128	19,80	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Unterwesterwald-Kreis	4 853	66,63	1 747	23,99	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0
Reg. Bez. Montabaur	13 535	54,18	5 566	22,28	41,1	42,1	42,1	42,1	42,1	42,1
Alzey	3 231	52,33	1 260	20,41	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Bingen	6 121	86,84	1 622	23,01	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5
Mainz	4 529	65,80	1 233	17,92	27,2	27,2	27,2	27,2	27,2	27,2
Worms	2 976	61,76	1 008	20,93	33,9	34,0	34,0	34,0	34,0	26,0
Reg. Bez. Rheinhessen	16 857	67,63	5 124	20,56	30,4	31,7	31,7	31,7	31,7	29,7
Bergzabern	2 970	65,68	1 322	29,25	44,5	45,0	45,0	45,0	45,0	40,0
Frankenthal (Pfalz)	3 547	64,73	1 586	29,13	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Gernersheim	4 248	57,21	1 699	22,88	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Keiseraultern	4 514	45,78	1 715	17,40	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Kirchheimbolanden	2 472	71,46	1 236	35,73	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Kusel	3 656	48,93	1 572	21,04	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0
Landau i. d. Pfalz	2 927	48,99	1 068	17,88	36,5	36,5	36,5	36,5	36,5	36,5
Ludwigshafen a. Rhein	1 924	47,52	693	17,11	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0
Neustadt a. d. Weinstraße	6 751	71,77	2 025	21,53	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
Pirmasens	4 735	63,55	1 799	24,15	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Rockenhausen	1 902	46,43	799	19,50	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Speyer	1 477	44,11	532	15,88	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0
Zweibrücken	1 160	39,99	580	19,99	50,0	53,5	53,5	53,5	53,5	40,5
Reg. Bez. Pfalz	42 282	56,05	16 637	22,05	39,4	41,0	41,0	41,0	41,0	39,6
Land Rheinland-Pfalz	151 104	60,02	52 328	20,78	34,6	36,9	36,9	36,7	36,7	34,7

1) Für Regierungsbezirke und Land; einfacher Durchschnitt.



Landkreis	Umlagekraft (Umlage- grundlage)		Umlagebedarf (Umlagesoll)			Umlagesatz <sup>1)</sup> ; vH der					
	1 000 DM	DM je Ein- woh- ner	1 000 DM	DM je Ein- woh- ner	in vH d. Umlage- kraft	Steuerkraftzahlen		Gewer- be- steuer	Schlüssel- satz- weisun- gen gem. § 10 1b FAG	Schlüssel- satz- weisun- gen gem. § 10 1a FAG <sup>2)</sup>	
						Grund- steuer	A				B
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Baden-Württemberg											
Aalen	14 608	107,32	3 214	23,61	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	
Bachnang	9 156	109,08	1 925	22,91	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	
Böblingen	17 844	142,06	3 123	24,86	17,5	17,5	17,5	17,5	17,5	17,5	
Crailsheim	5 525	88,41	1 216	19,45	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	
EBlingen	25 949	142,96	4 567	25,18	17,6	17,6	17,6	17,6	17,6	17,6	
Göppingen	28 486	147,66	4 558	23,63	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0	
Heidenheim	20 420	121,15	3 778	35,36	18,5	18,5	18,5	18,5	18,5	18,5	
Heilbronn	18 299	117,05	3 111	19,90	17,0	17,0	17,0	17,0	17,0	17,0	
Künzelsau	2 915	97,02	554	18,43	19,0	19,0	19,0	19,0	19,0	19,0	
Leonberg	9 626	110,07	1 684	19,26	17,5	17,5	17,5	17,5	17,5	17,5	
Ludwigsburg	32 290	145,34	5 399	24,02	16,7	16,7	16,7	16,7	16,7	16,7	
Mergentheim	3 860	98,01	849	21,56	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	
Mürtlingen	17 031	139,71	3 662	30,04	21,5	21,5	21,5	21,5	21,5	21,5	
Öhringen	4 235	101,15	805	19,22	19,0	19,0	19,0	19,0	19,0	19,0	
Schwäbisch Gmünd	11 197	116,05	1 904	19,73	17,0	17,0	17,0	17,0	17,0	17,0	
Schwäbisch Hall	5 814	100,74	843	14,61	14,5	14,5	14,5	14,5	14,5	14,5	
Ulm	7 333	92,45	1 613	20,34	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	
Vaihingen	8 341	119,38	2 002	28,65	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	
Waiblingen	22 054	127,49	4 413	25,50	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	
Reg. Bez. Nordwürttemberg	265 002	129,16	49 217	23,80	18,6	19,2	19,2	19,2	19,2	19,2	
Bruchsal	11 504	101,66	2 416	21,35	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	
Buchen	4 892	80,95	1 516	25,09	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0	31,0	
Heidelberg	13 543	98,35	3 250	23,60	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	
Karlsruhe	15 497	98,53	3 487	22,17	22,5	22,5	22,5	22,5	22,5	22,5	
Kannheim	16 636	110,54	3 327	22,11	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	
Mosbach	5 678	92,45	1 588	25,88	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	28,0	
Pforzheim	5 337	100,61	1 584	26,15	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	
Sinzheim	6 895	92,79	1 724	23,20	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	
Tauernbischofsheim	6 623	87,98	1 921	25,51	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	
Reg. Bez. Nordbaden	87 599	98,36	20 814	23,37	23,8	25,1	25,1	25,1	25,1	25,1	
Bühl	7 535	97,72	1 753	22,48	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	
Donauwörthingen	7 047	112,35	1 550	24,71	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	
Emmendingen	9 782	99,00	2 152	21,78	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	
Freiburg	5 473	74,57	1 259	17,15	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	

1) Für Regierungsbezirke: ... 2) Einschl. Sonderzuweisungen.

Landkreis	Umlagekraft (Umlage- grundlage)		Umlagebedarf (Umlageeoll)			Umlagesatz <sup>1)</sup> : vH der				
	1 000 DM	DM je Ein- woh- ner	1 000 DM	DM je Ein- woh- ner	in vH d. Umla- ge- kraft	Steuerkraftzahlen		Schlüsse- satz zu Zuweisungen gem. § 10 1a FAG	Schlüsse- satz zu Zuweisungen gem. § 10 1a FAG <sup>2)</sup>	
						Grund- steuer	Gewer- bes- steuer			
										A
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Hochschwarzwald	4 799	114,12	1 200	28,53	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Kehl	4 412	85,00	1 015	19,55	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0
Konstanz	20 254	136,12	4 760	31,99	23,5	23,5	23,5	23,5	23,5	23,5
Lehr	8 057	103,21	1 893	24,25	23,5	23,5	23,5	23,5	23,5	23,5
Lörrach	16 966	124,73	3 374	26,19	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0
Müllheim	5 326	102,23	1 172	22,50	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Offenburg	10 449	108,14	2 403	24,87	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0
Rastatt	15 930	143,30	3 584	32,24	22,5	22,5	22,5	22,5	22,5	22,5
Säckingen	9 784	187,39	1 859	29,90	19,0	19,0	19,0	19,0	19,0	19,0
Steckach	4 014	90,84	883	19,98	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Überlingen	5 341	98,11	1 175	21,58	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Villingen	12 133	155,76	2 669	34,27	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Waldahut	7 519	118,14	1 729	27,17	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0
Wolfach	6 594	129,54	1 187	23,32	18,0	18,0	18,0	18,0	18,0	18,0
Reg. Bez. Südbaden	160 513	116,76	35 567	25,89	22,2	22,2	22,2	22,2	22,2	22,2
Balingen	12 602	133,16	2 773	29,30	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Bibersach	10 220	107,00	2 248	23,54	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Calw	11 751	104,52	2 938	26,13	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Ehingen	4 687	112,86	1 031	24,83	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0	22,0
Freudenstadt	6 403	113,15	1 053	18,50	16,4	16,4	16,4	16,4	16,4	16,4
Hechingen	5 094	102,40	897	18,20	17,6	17,6	17,6	17,6	17,6	17,6
Korb	3 297	82,02	824	20,50	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Münsingen	3 942	86,44	609	16,89	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0
Ravensburg	12 803	126,92	2 561	25,38	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0
Reutlingen	22 362	148,09	2 924	19,36	13,1	13,1	13,1	13,1	13,1	13,1
Rottweil	15 261	128,27	3 040	25,65	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0
Saigau	6 133	96,33	1 411	21,93	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0	23,0
Sigmaringen	4 427	97,73	1 107	24,43	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Tettnang	7 460	108,51	1 492	21,90	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0
Tübingen	13 034	111,28	1 456	12,46	11,2	11,2	11,2	11,2	11,2	11,2
Tuttlingen	9 255	123,74	1 566	22,27	18,0	18,0	18,0	18,0	18,0	18,0
Wangen	7 063	105,47	1 766	25,87	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Reg. Bez. Südwürttemberg-Hohen- zollern	154 807	115,87	29 823	22,32	19,3	20,4	20,4	20,4	20,4	20,4
Land Baden-Württemberg	667 920	117,82	135 452	23,89	20,3	21,2	21,2	21,2	21,2	21,2

1) Für Regierungsbezirke und Land: einfacher Durchschnitt. - 2) Einschl. Sonderzuweisungen.

Landkreis	Umlagekraft (Umlage- grundlage)		Umlagebedarf (Umlagesoll)			Umlagesatz <sup>1)</sup> : vH der			
	1 000 DM	DM je Ein- woh- ner	1 000 DM	DM je Ein- woh- ner	in vH d.Um- lage- kraft	Steuerkraftzahlen		Schlüs- selzu- weisen- gen	
						Grund- steuer			
						A	B	Gewer- be- steuer <sup>2)</sup>	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Bayern									
Alobach	2 249	57,08	900	22,83	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Altötting	9 556	129,77	3 685	49,52	38,2	38,2	38,2	38,2	38,2
Bad Aibling	2 583	61,09	1 292	30,55	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Bad Tölz	2 731	73,26	1 229	32,97	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Berchtesgaden	2 728	72,20	1 256	33,23	46,0	56,0	48,0	48,0	22,0
Dachau	4 655	72,29	2 286	35,42	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0
Ebersberg	2 834	53,99	1 389	26,46	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0
Erding	3 392	52,92	1 696	26,46	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Freising	2 930	62,13	1 655	35,10	56,5	56,5	56,5	56,5	56,5
Fürstenfeldbruck	4 199	54,52	1 848	23,99	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Garmisch-Partenkirchen	5 378	94,37	1 452	25,48	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Ingolstadt	2 314	50,32	1 290	28,06	55,8	60,0	60,0	55,0	50,0
Landsberg a. Lech	1 905	47,28	811	20,13	42,6	45,0	45,0	40,0	40,0
Laufen	2 587	49,38	1 068	20,37	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3
Miesbach	4 950	72,79	2 131	31,34	43,1	47,0	42,0	43,0	41,0
Mühldorf	3 570	60,82	1 811	30,86	50,7	56,0	56,0	48,0	43,0
München	7 800	76,57	3 276	32,16	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Pfaffenhofen a.d. Ilm	3 055	62,11	1 558	31,68	51,0	51,0	51,0	51,0	51,0
Rosenheim	4 322	54,08	2 074	25,96	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
Schongau	2 861	77,37	1 316	35,59	46,0	46,0	46,0	46,0	46,0
Schrobenhausen	1 665	57,75	882	30,58	52,9	52,9	52,9	52,9	52,9
Sternberg	4 978	72,20	1 903	28,16	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Traunstein	5 571	68,62	2 704	33,79	48,5	70,0	50,0	43,0	30,0
Wasserburg a. Inn	2 682	54,45	1 341	27,22	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Weilheim	4 212	63,71	1 873	28,33	44,5	45,0	47,0	45,0	35,0
Wolfratshausen	2 443	58,09	1 223	29,04	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Reg. Bez. Oberbayern	98 164	67,21	43 948	30,09	44,8	48,0	46,8	45,8	43,5
Bogen	1 237	35,96	804	23,38	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0
Deggendorf	2 083	36,88	1 146	21,93	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Dingolfing	1 724	50,99	1 165	34,46	67,6	67,6	67,6	67,6	67,6
Edgenfelden	2 285	47,19	1 188	24,54	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
Grafenau	1 366	48,97	820	29,39	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0
Griesbach i. Rottal	2 278	54,79	1 253	30,13	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Kelheim	3 192	63,32	1 527	30,39	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
Kötzting	1 182	36,63	591	18,32	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Landau a.d. Saar	1 529	48,10	941	29,58	61,5	61,5	61,5	61,5	61,5
Landshut	1 896	49,15	1 195	30,97	63,0	63,0	63,0	63,0	63,0
Mainburg	1 381	65,17	915	43,15	66,2	66,2	66,2	66,2	66,2
Mallersdorf	1 617	53,00	1 027	33,66	63,5	63,5	63,5	63,5	63,5
Passau	3 325	56,54	1 496	25,44	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Pfarrkirchen	2 911	57,41	1 670	32,93	57,4	59,0	59,0	59,0	40,0
Regen	2 107	49,26	1 054	24,60	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Rottenburg	1 101	47,97	671	29,24	61,0	62,0	62,0	62,0	50,0
Strubing	1 373	47,38	938	32,22	68,0	68,0	68,0	68,0	68,0
Viechtach	1 413	47,37	763	25,58	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0
Vilshofen	1 933	51,80	1 028	27,45	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0
Vilshofen	2 403	45,03	1 562	29,27	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0
Wegscheid	911	40,03	619	27,22	68,0	68,0	68,0	68,0	68,0
Wolfsheim	1 617	40,09	889	22,05	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Reg. Bez. Niederbayern	40 865	49,17	23 259	27,99	56,9	58,4	58,4	58,4	57,0

1) Für Regierungsbezirke: einfacher Durchschnitt. - 2) Einschl. Verwaltungskostenzuschüsse von Bundespost und Bundesbahn, einschl. Spielbankabgabe

Landkreis	Umlagekraft (Umlage- grundlage)		Umlagebedarf (Umlagezoll)			Umlagesatz <sup>1)</sup> : vH der			
	1 000 DM	DM je Ein- woh- ner	1 000 DM	DM je Ein- woh- ner	in vH d. Umlage- kraft	Steuerkraftzahlen		Gewer- be- steuer <sup>2)</sup>	Schließ- satz zu- weisung- en
						Grund- steuer	Gewer- steuer		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
hoch: Bayern									
Amberg	2 518	57,46	1 234	28,15	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0
Beilngries	740	43,41	370	22,71	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Burglengenfeld	3 709	83,60	2 114	47,65	57,0	57,0	57,0	57,0	57,0
Cham	1 617	43,10	809	21,55	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Eichenbach i.d.OPf.	1 545	46,06	788	23,49	51,0	51,0	51,0	51,0	51,0
Kemnath	1 030	48,35	523	24,57	50,8	60,0	60,0	48,0	45,0
Meburg	1 614	57,31	1 016	36,05	62,9	66,0	66,0	66,0	50,0
Neumarkt i.d.OPf.	1 341	38,81	657	19,02	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0
Neunburg vorm Wald	762	46,24	470	28,54	61,7	70,0	70,0	57,0	57,0
Neustadt a.d.Waldnaab	3 229	62,79	1 632	31,72	50,5	56,0	59,0	48,0	48,0
Oberviechtach	527	36,36	295	20,36	56,0	56,0	56,0	56,0	56,0
Parberg	1 449	41,11	768	21,79	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0
Regensburg	3 536	43,34	1 758	21,67	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Riedenburg	800	46,99	408	23,96	51,0	51,0	51,0	51,0	51,0
Roding	1 118	38,66	579	20,02	51,8	51,8	51,8	51,8	51,8
Sulzbach-Rosenberg	2 320	72,63	905	28,32	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Tirschenreuth	3 416	59,53	1 718	29,94	50,3	50,3	50,3	50,3	50,3
Vohenstrauß	1 301	52,26	715	28,74	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Waldmünchen	699	42,73	350	21,37	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Reg. Bez. Oberpfalz	33 270	52,37	17 118	26,54	51,5	53,5	53,5	51,6	50,6
Bamberg	3 761	47,32	1 842	24,44	51,6	55,0	55,0	50,0	50,0
Bayreuth	2 373	51,12	997	21,47	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Coburg	4 038	61,92	1 534	23,53	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Ebernannstadt	999	38,35	498	19,10	49,8	48,8	49,8	49,8	49,8
Forchheim	1 601	39,50	762	18,80	47,6	47,6	47,6	47,6	47,6
Höchstädt a.d.Aisch	2 205	51,39	872	20,33	39,6	53,0	53,0	34,0	34,0
Hof	2 393	72,01	937	28,81	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Kronach	4 520	58,10	1 898	24,40	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Kulmbach	1 798	51,29	860	24,54	47,8	47,0	47,0	49,0	45,0
Lichtenfels	4 217	80,10	1 835	32,24	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Münchberg	3 297	78,14	1 266	30,00	38,4	43,0	43,0	37,0	37,0
Naila	2 500	66,45	1 025	28,47	41,0	41,0	41,0	41,0	41,0
Pegnitz	1 785	50,07	839	23,53	47,0	47,0	47,0	47,0	47,0
Rehau	2 118	76,25	953	34,31	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Stadtsteinaach	961	46,34	432	20,85	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Staffelstein	1 076	43,20	527	21,17	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0
Wunsiedel	4 449	75,40	1 713	29,03	38,5	38,5	38,5	38,3	38,5
Reg. Bez. Oberfranken	44 088	59,14	18 331	23,38	42,9	45,1	45,1	43,5	43,2

1) Für Regierungsbezirke: einfacher Durchschnitt, = 2) Einschl. Verwaltungskostenzuschüsse von Bundespost und Bundesbahn, einschl. Spielbankabgabe.

Landkreis	Umlagekraft (Umlage- grundlage)		Umlagebedarf (Umlagesoll)			Umlagesatz <sup>1)</sup> in % der			
	1 000 DM	DM je Ein- woh- ner	1 000 DM	DM je Ein- woh- ner	in % d. Um- lage- kraft	Steuerkraftzahlen		Schluß- satz zu- weisung gen	
						Grund- steuer	Gewer- be- steuer <sup>2)</sup>		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
noch: Bayern									
Ansbach	2 373	47,25	1 062	21,14	44,7	48,0	48,0	43,0	43,0
Dinkelsbühl	1 755	51,70	842	24,82	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
Eichstätt	1 498	51,69	635	21,93	42,4	48,0	48,0	38,0	38,0
Erlangen	1 590	55,52	651	22,72	40,9	40,9	40,9	40,9	40,9
Feuchtwangen	1 579	46,47	705	20,74	44,6	53,0	53,0	40,0	40,0
Fürth	3 832	64,52	1 533	25,81	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Gunzenhausen	1 887	48,04	944	24,02	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Hersbruck	1 949	60,01	927	28,63	47,5	47,5	47,5	47,5	47,5
Hilpoltstein	1 361	44,13	599	19,42	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0
Lauf (Pegnitz)	4 052	87,89	1 824	39,55	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Neustadt a.d.Aisch	2 211	54,48	1 017	25,06	46,0	46,0	46,0	46,0	46,0
Nürnberg	2 859	59,88	1 315	27,55	46,0	46,0	46,0	46,0	46,0
Rothenburg o.d.T.	835	42,52	468	23,81	56,0	56,0	56,0	56,0	56,0
Schweinfeld	969	45,83	504	23,83	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
Schwabach	3 830	70,04	1 839	33,62	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
Uffenheim	1 972	51,27	1 025	26,66	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
Weißenburg i. Bay.	2 018	56,11	908	25,25	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Reg. Bez. Mittelfranken									
Alzenau i. Ufr.	2 272	51,38	859	19,23	37,4	45,0	45,0	35,0	35,0
Aschaffenburg	3 394	52,35	1 188	18,32	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Bad Kissingen	1 818	39,80	971	23,88	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0
Bad Neustadt a.d.Saale	1 924	58,89	904	27,68	47,9	47,0	47,0	47,0	47,0
Brückenau	1 000	51,31	447	22,96	44,7	53,0	53,0	40,0	40,0
Ebern	1 314	53,00	677	27,30	51,5	51,5	51,5	51,5	51,5
Gemünden	1 046	50,90	471	22,91	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Gerolzhofen	1 949	49,55	974	24,78	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Hammelburg	1 055	40,76	675	26,09	64,0	64,0	64,0	64,0	64,0
Haßfurt	2 330	55,11	1 095	25,90	47,0	47,0	47,0	47,0	47,0
Hofheim i. Ufr.	867	46,90	391	21,14	45,1	52,0	50,0	40,0	40,0
Karlstadt	2 342	59,94	1 077	27,57	46,0	46,0	46,0	46,0	46,0
Kitzingen	1 738	47,39	904	24,64	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
Königshofen i. Grabfeld	813	45,96	439	24,82	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0
Lohr a. Main	2 262	67,72	1 041	31,15	46,0	46,0	46,0	46,0	46,0
Marktheidenfeld	2 294	56,65	1 064	27,14	45,5	45,5	45,5	45,5	45,5
Mellrichstadt	1 123	50,79	458	20,77	40,9	44,5	44,5	39,0	39,0
Miltenberg	2 285	65,07	1 097	31,23	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
Obernburg	5 423	101,07	2 169	40,43	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Ochsenfurt	2 856	80,39	1 399	39,39	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0
Schweinfurt	2 682	45,24	992	16,74	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Würzburg	3 031	45,47	879	13,19	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0
Reg. Bez. Unterfranken									
	45 618	56,26	20 144	24,84	44,2	47,3	47,2	45,5	45,5

1) Für Regierungsbezirke: einfacher Durchschnitt. - 2) Einschl. Verwaltungskostenzuschüsse von Bundespost und Bundesbahn, einschl. Spielbankabgabe.

Landkreis	Umlagekraft (Umlage- grundlage)		Umlagebedarf (Umlagesoll)			Umlageeatz <sup>1)</sup> : vH der			
	1 000 DM	DM je Ein- woh- ner	1 000 DM	DM je Ein- woh- ner	in vH d. Um- lage- kraft	Steuerkraftzahlen		Gewer- steu- er <sup>2)</sup>	Schluß- satz zu weiszu- gen
						Grund- steuer A	B		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<u>noch: Bayern</u>									
Augsburg	6 958	74,12	2 217	23,32	31,7	31,7	31,7	31,7	31,7
Dillingen a.d. Donau	3 370	66,10	1 550	30,40	46,0	46,0	46,0	46,0	46,0
Donauwörth	3 046	55,27	1 066	19,34	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0
Friedberg	2 213	60,17	996	27,08	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Füssen	2 561	75,36	999	29,39	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Günzburg	2 659	54,58	956	19,63	36,0	36,0	36,0	35,0	35,0
Illertissen	2 750	72,16	977	25,64	35,5	35,5	35,5	35,5	35,5
Kaufbeuren	2 150	60,00	1 016	28,34	47,2	50,5	50,5	44,5	44,5
Kempten (Allgäu)	3 759	74,67	1 391	27,63	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Krumbach (Schwaben)	2 024	59,20	972	28,42	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0
Lindau (Bodensee)	2 956	75,66	1 360	34,80	46,0	46,0	46,0	46,0	46,0
Marktoberdorf	3 430	90,44	1 543	40,70	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Memmingen	3 195	65,80	1 438	30,06	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Mindelheim	3 482	68,20	1 393	27,28	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Neuburg a.d. Donau	1 997	50,82	996	25,41	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Neu-Ulm	2 564	55,82	1 087	23,67	42,4	42,4	42,4	42,4	42,4
Nördlingen	1 552	43,27	861	24,02	55,5	55,5	55,5	55,5	55,5
Schwabmünchen	2 549	60,39	1 071	25,36	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Sonthofen	3 347	81,25	2 390	36,32	44,7	44,7	44,7	44,7	44,7
Wertingen	2 372	74,30	1 028	32,19	43,3	60,0	60,0	37,0	37,0
Reg. Bez. Schwaben	60 964	65,81	23 309	27,65	41,5	43,8	43,8	42,2	42,2
Land Bayern	359 545	50,52	165 506	27,40	46,0	49,3	49,0	47,7	46,5

1) Für Regierungsbezirke und Land: einfacher Durchschnitt, 2) Einschl. Verwaltungskostenzuschüsse von Bundespost und Bundesbahn, einschl. Spielbankabgabe.

## Anhang

### Gesetzliche Bestimmungen der Länder des Bundesgebietes über die Erhebung der Kreisumlage für das Rechnungsjahr 1958

(Auszüge aus den Finanzausgleichsgesetzen der Länder)

#### Schleswig-Holstein

Gesetz über den Finanzausgleich in Schleswig-Holstein (Finanzausgleichsgesetz) in der ab 1. April 1958 geltenden Fassung vom 3.2.1958.

#### I. Allgemeine Bestimmungen

##### § 23 Finanzausgleichsgesetz (FAG)

##### Kreisumlage

- (1) Soweit die sonstigen Einnahmen eines Kreises seinen Bedarf nicht decken, ist eine Umlage von den kreisangehörigen Gemeinden, gemeindefreien Grundstücken und Gutsbezirken zu erheben (Kreisumlage).
- (2) Die Kreisumlage wird für jedes Rechnungsjahr in Hundertsätzen der Umlagegrundlagen bemessen. Umlagegrundlagen sind die für die Gemeinden geltenden Steuerkraftzahlen (§ 9) sowie 70 vH der allgemeinen Schlüsselzuweisungen (§ 7 Abs. 2), jedoch ohne die Sonderschlüsselzuweisungen (§ 7 Abs. 3).
- (3) Werden die Hundertsätze, die der Kreis von den Steuerkraftzahlen der einzelnen Steuern als Kreisumlage erhebt (Umlagesätze), verschieden festgesetzt, so darf der höchste Umlagesatz den niedrigsten um nicht mehr als ein Drittel übersteigen. Bei stärkerer Abweichung eines Umlagesatzes bedarf der Umlagebeschluß der Genehmigung durch die Kommunalaufsichtsbehörde. Der Umlagesatz der Schlüsselzuweisungen darf nicht höher sein als der niedrigste Umlagesatz der Steuerkraftzahlen.
- (4) Der Umlagebeschluß bedarf der Genehmigung durch die Kommunalaufsichtsbehörde außerdem dann, wenn ein Umlagesatz auf mehr als ein Drittel festgelegt werden soll. Der Innenminister wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung die Genehmigungspflicht für die Höhe der Umlagesätze abweichend von Satz 1 festzusetzen, wenn den Kreisen oder Gemeinden durch Gesetz neue Aufgaben übertragen oder ihre bestehenden Pflichten erweitert oder vermindert werden und sich dadurch das Verhältnis der Ausgabenbelastung zwischen Kreisen und Gemeinden wesentlich verändert.
- (5) Die geltenden Bestimmungen über die Mehr- oder Minderbelastung einzelner Kreisteile bleiben unberührt.
- (6) Die Kreisumlage ist monatlich zu zahlen. Für rückständige Beträge können mit Zustimmung des Innenministers Verzugszinsen erhoben werden.

#### II. Berechnung der Steuerkraftzahlen

##### § 9 Abs. 1 bis 3 FAG

- (1) Die Steuerkraftmaßzahl wird ermittelt, indem die für die Gemeinden geltenden Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zusammengezählt werden.
- (2) Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt:

1. bei der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben 140 vH der Meßbeträge,
2. bei der Grundsteuer von den Grundstücken 140 vH der ersten 20 000 Deutsche Mark der Meßbeträge, 160 vH der weiteren 100 000 Deutsche Mark der Meßbeträge, 200 vH der weiteren 400 000 Deutsche Mark der Meßbeträge, 230 vH der weiteren Meßbeträge,
3. 70 vH der gemäß § 13 dieses Gesetzes gewährten Grundsteuerausfallentschädigung,
4. bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital 210 vH der Meßbeträge. Die Gewerbesteuerausgleichsbeträge werden mit 70 vH des im vergangenen Kalenderjahr gezahlten Betrages von den Steuerkraftzahlen der Betriebsgemeinden abgezogen und mit 35 vH der Steuerkraftzahlen der Wohnungsgemeinden hinzugefügt.

(5) Wenn die Summe der Mehrbelastung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe in einer Gemeinde seit dem 1. Januar 1935 durch Umlagen von Dächverbänden und Wasserversorgungs- und Bodenverbänden mehr als 40 vH der Summe der Steuermeßbeträge der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben in der Gemeinde beträgt, so ermäßigt sich die Steuerkraftzahl für diese Steuer um 20 vH des Mehrbetrages. Der Berechnung der Mehrbelastung ist der Jahresbetrag der Umlagen nach dem Stand vom 1. Dezember 1949 zugrunde zu legen. Die Vorschriften gelten entsprechend für die Steuerkraftzahlen der Grundsteuer von den Grundstücken mit der Maßgabe, daß bei Gemeinden mit mehr als 2 000 Einwohnern an die Stelle von 40 vH der Steuermeßbeträge der Satz von 60 vH tritt.

### III. Meßbeträge

#### § 3, Absatz 4 EAB

(4) Als Meßbeträge sind anzusetzen:

1. Die Meßbeträge der Grundsteuer nach dem Abschluß der Grundsteuermeßbetragsverzeichnisse vom 15. November des vergangenen Jahres.

Hiervon werden abgezogen:

- a) die Meßbeträge, welche auf die im vergangenen Kalenderjahr gemäß §§ 26a und 33 Abs. 4 des Grundsteuergesetzes in der Fassung vom 10. August 1951 (Bundesgesetzbl. I S. 519) erlassenen Grundsteuern entfallen,
- b) die Meßbeträge, welche im letzten Abschreibungsjahr mit rückwirkender Kraft von den Finanzkämtern als Abgänge angeschrieben sind, soweit die Rückwirkung in der Abschlußsumme vom 15. November des vergangenen Jahres nicht berücksichtigt ist.

Voraussetzung für den Abzug ist, daß die Meßbeträge zu a) und b) zusammen mehr als 5 vH der Summe der Meßbeträge nach dem Abschluß der Grundsteuermeßbetragsverzeichnisse vom 15. November des vergangenen Kalenderjahres betragen.

2. die Gewerbesteuermeßbeträge, die sich ergeben, wenn das Aufkommen an Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital im vergangenen Kalenderjahr durch den Hebesatz für das vergangene Rechnungsjahr geteilt wird. Der Innenminister ist in Einvernehmen mit dem Finanzminister ermächtigt zu bestimmen, von welchem Zeitpunkt ab die Gewerbesteuermeßbeträge nach den von den Finanzkämtern geführten Meßbetragsverzeichnissen zu berechnen sind; für eine Übergangszeit kann neben den Meßbetragsverzeichnissen noch das Jazaufkommen als Grundlage hinzugezogen werden. Der Innenminister erläßt in Einvernehmen mit dem Finanzminister die Richtlinien über die Berechnung der Gewerbesteuermeßbeträge.



Gesetz zur Regelung des Finanz- und Lastenausgleichs (Niedersächsisches Finanzausgleichsgesetz - NFAAG -)  
vom 23. April 1957.

**1. Allgemeine Bestimmungen**

**Kreisumlage**

**§ 39 FAG**

(1) Soweit die sonstigen Einnahmen eines Landkreises seinen Bedarf nicht decken, ist eine Umlage von den kreisangehörigen Gemeinden, gemeindefreien Grundstücken und Gutsbezirken zu erheben (Kreisumlage).

(2) Die Kreisumlage ist in der Haushaltsatzung für jedes Rechnungsjahr (Umlagejahr) neu festzusetzen. Sie wird bemessen in Hundertsätzen der für die Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke, Gutsbezirke) festgesetzten Steuerkraftzahlen (§§ 5 bis 7) sowie in einem Hundertsatz der Schlüsselzuweisungen und Sonderzuweisungen, die sie für das Umlagejahr zu beanspruchen haben (§§ 2 bis 9). Die Summe dieser Umlagegrundlagen ergibt die Umlagekraftmeßzahl. Soweit die Meßbeträge aus dem Grund- oder Gewerbesteuererlösaufkommen zu ermitteln sind, ist - abweichend von § 6 Abs. 3 und 4 - das Erlösaufkommen des vergangenen Rechnungsjahres zugrunde zu legen.

(3) Werden die Hundertsätze, die der Kreis von den Steuerkraftzahlen der einzelnen Steuern und den Schlüsselzuweisungen (einschließlich Sonderzuweisungen - § 9 -) als Kreisumlage erhebt (Umlagesätze), verschieden festgesetzt, so darf der höchste Umlagesatz den niedrigsten um nicht mehr als ein Drittel übersteigen. Der Mindestsatz des Innern kann Ausnahmen zulassen.

(4) Die gemeindefreien Grundstücke und Gutsbezirke können mit einem besonderen Umlagesatz zur Kreisumlage herangezogen werden, soweit ihre Belastung durch die Kreisumlage und die sonstigen öffentlichen Lasten insgesamt der durchschnittlichen Anspannung der Realsteuern in den Gemeinden des Landkreises nicht entspricht.

(5) Die Umlagesätze können im Laufe des Umlagejahres einmal geändert werden. Die Nachtragshaushaltsatzung über die Änderung der Umlagesätze muß vor dem 15. November beschlossen und die Änderung den Umlagepflichtigen unverzüglich mitgeteilt werden. Die Änderung der Umlagesätze wirkt auf den Beginn des Umlagejahres zurück.

(6) Der Umlagebeschluß bedarf der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde.

**§ 39 Abs. 1 und 2 FAG**

(1) Wenn Einrichtungen des Kreises einzelnen kreisangehörigen Gemeinden in besonders hohem oder besonders geringem Maße zugute kommen, kann der Kreis, soweit nicht gesetzliche Sonderregelungen, vertragliche Vereinbarungen oder andere Rechtstitel entgegenstehen, diese Unterschiede bei der Heranziehung zur Kreisumlage angemessen berücksichtigen. Soweit es sich hierbei um soziale Einrichtungen handelt, ist der Kreis zur Berücksichtigung verpflichtet.

(2) Bei der Heranziehung zur Kreisumlage kann, soweit nicht gesetzliche Sonderregelungen, vertragliche Vereinbarungen oder andere Rechtstitel entgegenstehen, auch die außergewöhnliche Belastung berücksichtigt werden, die einzelnen kreisangehörigen Gemeinden daraus erwächst, daß sie Einrichtungen unterhalten, die auch der übrigen Bevölkerung des Kreises oder einzelnen Kreisteilen in besonderem Maße zugute kommen. Der Landkreis ist bei sozialen Einrichtungen zur Berücksichtigung verpflichtet, wenn er den Antrag einer Gemeinde, die Einrichtung auf den Kreis zu übernehmen oder sie nach Maßgabe des Zweckverbandesgesetzes gemeinschaftlich mit der Gemeinde zu unterhalten, abgelehnt hat. Treffen Gemeinden nach Inkrafttreten dieses Gesetzes Einrichtungen der in Absatz 2 genannten Art, so entsteht eine Ausgleichsverpflichtung des Kreises nur auf Grund entsprechender Vereinbarungen. Das gilt auch für die Erweiterung oder wesentliche Veränderung bestehender Einrichtungen.

## II. Berechnung der Steuerkraftzahlen

### § 5 FAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl (§ 2 Abs. 3) wird gefunden, in dem die Meßbeträge der Grundsteuer und der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital mit besonderen Durchschnittsbesätzen vervielfältigt und als Steuerkraftzahlen zusammengezählt werden.

(2) Für die Berechnung der Steuerkraftmeßzahl (Absatz 1) werden als Steuerkraftzahl angesetzt

	von Hundert
a) Bei der Grundsteuer A (von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben) die Meßbeträge mit	100
b) bei der Grundsteuer B (von den Grundstücken)	
die ersten 20 000 Deutsche Mark	
der Meßbeträge mit	120
die weiteren 100 000 Deutsche Mark	
der Meßbeträge mit	160
die weiteren 400 000 Deutsche Mark	
der Meßbeträge mit	200
die weiteren 4 000 000 Deutsche Mark	
der Meßbeträge mit	220
die weiteren Meßbeträge mit	240
c) bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital	
die Meßbeträge mit	200

(3) In den Fällen des Grundsteuerausgleichs gemäß § 37 der Grundsteuer-Durchführungsverordnung werden die Grundsteuermeßbeträge, nach denen der Beteiligungsbetrag für das dem Abschluß der Grundsteuer-Meßbetragsverzeichnisse vorangegangene Rechnungsjahr berechnet worden ist, von den Grundsteuermeßbeträgen (Absatz 2 Buchst. b) der Sitzgemeinden abgesetzt und den Meßbeträgen der Belegenheitsgemeinden hinzugefügt.

(4) Die Gewerbesteuerausgleichszuschüsse werden mit 50 vom Hundert ihres Betrags von den Gewerbesteuermeßbeträgen (Absatz 2 Buchst. a) der Betriebsgemeinden abgesetzt und den Meßbeträgen der Wohngemeinden hinzugefügt.

## III. Meßbeträge

### § 6 FAG

(1) Die Meßbeträge der Grundsteuer A (von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben) und B (von den Grundstücken) sind den Grundsteuer-Meßbetragsverzeichnissen nach dem Stande vom 15. November des vergangenen Rechnungsjahres zu entnehmen.

(2) Soweit die in den Grundsteuer-Meßbetragsverzeichnissen enthaltenen Meßbeträge auf land- und forstwirtschaftliche Betriebe, auf Grundstücke oder Grundstückteile, deren Grundsteuer ganz oder teilweise auf Grund der §§ 26a und 33 Abs. 4 des Grundsteuergesetzes in der Fassung vom 10. August 1951 (Bundesgesetzblatt I. S. 519) sowie der Grundsteuererlassverordnung vom 26. März 1952 (Bundesgesetzblatt I. S. 209) erlassen werden mußte, entfallen und die Summe dieser Meßbeträge größer ist als 5 vom Hundert der Abschlußsumme der Grundsteuer-Meßbetragsverzeichnisse, sind die übersteigenden Meßbeträge auf Antrag von der Abschlußsumme abzusetzen. Anträge auf Absetzung sind innerhalb eines Monats nach dem Abschlußtag der Grundsteuer-Meßbetragsverzeichnisse (Absatz 1) bei der vom Minister der Finanzen zu bestimmenden Stelle einzureichen.

(3) Die Grundsteuermeßbeträge der kriegszerstörten kreisfreien Städte, denen schlußmäßige Wiederaufbauzuschüsse gewährt werden (§ 20), sind auf Antrag nicht den Grundsteuer-Meßbetragsverzeichnissen (Absätze 1 und 2) zu entnehmen, sondern in der Weise zu errechnen, daß das (aufkommen der Grundsteuer A und B im vergangenen Rechnungsjahr durch den für den gleichen Zeitraum geltenden Hebesatz geteilt wird.

(4) Die Gewerbesteuermaßbeträge sind so zu errechnen, daß das Istaufkommen der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital im vorvergangenen Rechnungsjahr durch den für den gleichen Zeitraum geltenden Hebesatz geteilt wird.

(5) Als Grund- und Gewerbesteuer-Istaufkommen (Absätze 3 und 4) rechnen alle in den Kassenbüchern des maßgebenden Rechnungsjahres (einschließlich Auslaufbuchungen) vereinnahmten Grund- und Gewerbesteuern ohne Rücksicht darauf, für welchen Zeitraum sie gezahlt worden sind.

#### Nordrhein-Westfalen

Gesetz zur Regelung des Finanz- und Lastenausgleichs mit den Gemeinden und Gemeindeverbänden für das Haushaltsjahr 1958 vom 1.4.1958

#### **I. Allgemeine Bestimmungen**

##### **U m l a g e n**

##### **§ 20 FAG**

(1) Soweit die sonstigen Einnahmen eines Landkreises den Bedarf nicht decken, ist eine Umlage von den kreisangehörigen Gemeinden, gemeindefreien Grundstücken und Gutsbezirken zu erheben (Kreisumlage).

(2) Die Kreisumlage wird in Hundertsätzen der für die Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke, Gutsbezirke) geltenden Steuerkraftzahlen (§ 6) sowie in einem Hundertsatz der Schlüsselzuweisungen bemessen.

(3) Werden die Hundertsätze, die der Kreis von den Steuerkraftzahlen der einzelnen Steuern und der Grundsteuerergänzungszuschüsse und den Schlüsselzuweisungen als Kreisumlage erhebt (Umlagesätze), verschieden festgesetzt, so darf der höchste Umlagesatz den niedrigsten um nicht mehr als ein Drittel übersteigen. Bei stärkerer Abweichung eines Umlagesatzes bedarf der Umlagebeschluß der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde.

(4) Der Umlagebeschluß bedarf der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde außerdem dann, wenn der Umlagesatz auf mehr als 30 vH festgesetzt oder gegenüber dem Vorjahr erhöht werden soll.

(5) Die Bestimmungen über die Mehr- oder Minderbelastung einzelner Kreisteile bleiben unberührt mit der Maßgabe, daß in § 10 Abs. 1 Satz 1 des Preussischen Kreis- und Provinzialabgabengesetzes und in § 21 Satz 1 des Lippischen Gemeindeabgabengesetzes in der zur Zeit geltenden Fassung das Wort "kann" durch das Wort "soll" ersetzt wird.

#### **II. Berechnung der Steuerkraftzahlen**

##### **§ 6 Abs. 1 und 2a,b,c 1. Absatz FAG**

(1) Die Steuerkraftmaßzahl wird ermittelt, indem die für die Gemeinde geltenden Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zusammengerechnet werden.

(2) Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt

- a) bei der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben die Maßbeträge mit 80 vH,
- b) bei der Grundsteuer von den Grundstücken

die ersten	20 000 DM der Maßbeträge mit 120 vH,
die weiteren	100 000 DM der Maßbeträge mit 160 vH,
die weiteren	400 000 DM der Maßbeträge mit 200 vH,
die weiteren	4 000 000 DM der Maßbeträge mit 220 vH,
die weiteren Maßbeträge mit	240 vH;

c) die nach § 3 Abs. 1 Buchst. a zu gewährenden Grundsteuerergänzungszuschüsse;

(d) (bei der Gewerbesteuer die Grundbeträge mit 200 vH a. Absatz III)

#### **III. Maßbeträge**

##### **§ 6 FAG Abs. 2c 2. Absatz und 2d**

der Berechnung zu Buchstabe a und b sind die von den Finanzämtern im Anschreibungsjahr 1957 angeschriebenen

Grundsteuernebstbeträge zugrunde zu legen nach Abzug der Meßbeträge, die auf die für das Haushaltsjahr 1956 wegen Kriegszerstörungen oder Besontagen erlassene Grundsteuer entfallen;

- d) bei der Gewerbesteuer von Ertrag und Kapital das durch den Hebesatz für das Kalenderjahr 1957 geteilte und auf einen Hebesatz von 200 vH umgerechnete Ist-Einkommen im Kalenderjahr 1957, vermehrt um die Hälfte der Ist-Einnahmen und vermindert um die vollen Ist-Ausgaben an Gewerbesteuerausgleichsbeträgen.

#### Hessen

Gesetz zur Regelung des Finanzausgleichs (Finanzausgleichsgesetz - FAG -) vom 30. Mai 1956 in der Fassung des zweiten Gesetzes zur Änderung des Finanzausgleichsgesetzes vom 27. März 1958

Ausführungsbestimmungen zum Finanzausgleichsgesetz für das Ausgleichsjahr 1958 vom 28.4.1958

#### 1. Allgemeine Bestimmungen

##### § 14 FAG

##### Kreisumlage

(1) Soweit die sonstigen Einnahmen der Landkreise zum Ausgleich des Haushalts nicht ausreichen, haben die Landkreise eine Kreisumlage von ihren Gemeinden und den gemeindefreien Grundstücken zu erheben.

(2) Umlagegrundlagen sind:

1. die Steuerkraftmeßzahlen gemäß § 7 mit der Maßgabe, daß die Gewerbesteuerausgleichszuschüsse in voller Höhe den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinden hinzugefügt werden; sie werden um den Betrag erhöht, um den die Steuerkraftmeßzahlen einzelner Gemeinden 160 vom Hundert der Bedarfmeßzahlen übersteigen; dies gilt nicht, wenn in dem Rechnungsjahr, für das die Kreisumlage beschlossen wird, die Steuerkraftmeßzahl der Gemeinde 160 vom Hundert der Bedarfmeßzahl nicht mehr übersteigt.
2. 75 vom Hundert der Gemeindefehlbeschlüsseweisungen. Änderungen auf Grund des § 8 Abs. 4 bleiben unberücksichtigt.
3. die Einnahmen der Gemeinden an Vergnügungssteuer in dem Kalenderjahr, das dem Ausgleichsjahr vorangeht.

(3) Die Umlagen sollen 32 vom Hundert der Umlagegrundlagen nicht übersteigen. Die Aufsichtsbehörde kann einen höheren Umlagenatz genehmigen. Der Umlagenatz kann nach dem 30. November des jeweils laufenden Rechnungsjahrs nicht mehr erhöht werden.

(4) Die gemeindefreien Grundstücke und die Gemeinden, deren Steuerhebesätze erheblich unter dem Kreisdurchschnitt liegen, sind mit einem besonderen Vorwundersatz der Umlagegrundlagen heranzuziehen.

(5) Das Nähere über das Verhältnis der Umlagenätze und über die Heranziehung der gemeindefreien Grundstücke sowie der Gemeinden, deren Steuerhebesätze unter dem Kreisdurchschnitt liegen, bestimmen der Minister der Finanzen und der Minister des Innern.

Ausführungsbestimmungen für das Rechnungsjahr 1958 zu § 14 FAG

##### Abs. 1

Es ist darauf zu achten, daß nur die auf Grund einer sparsamen Haushaltswirtschaft erforderlichen Umlagen erhoben werden und die Gemeinden lebensfähig bleiben.

##### Abs. 2

Die Ausführungsbestimmungen zu § 7 gelten entsprechend. Anträge auf Berichtigung der Umlagegrundlagen gemäß Nr. 1 letzter Halbsatz sind dem Minister der Finanzen auf dem Dienstweg spätestens bis zum 15.5.1958 vorzulegen. In diesen Fällen gelten die Ausführungsbestimmungen zu § 6 Abs. 2 und § 7 mit der Maßgabe, daß

- a) der Berechnung der Bedarfsmaßzahlen die Einwohnerzahlen nach den Fortschreibungsergebnissen vom 30.6.1958,
- b) der Berechnung der Steuerkraftzahlen
  - aa) die Maßbeträge der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben und den Grundstücken nach dem Stand vom 1.10.1958,
  - bb) die Grundbeträge der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital, die nach dem Ist-Aufkommen vom 1.4.1958 bis 31.3.1959 ermittelt werden,
  - cc) die Gewerbesteuerausgleichsbeträge nach den vom 1.4.1958 bis 31.3.1959 geleisteten Zahlungen zugrunde zu legen sind.

Die Einnahmen der Gemeinden und der Landkreise an Vergnügungsteuer sind den kassenmäßigen Zahlungen nach den Meldungen zur Vierteljahresstatistik zu entnehmen.

#### Abs. 3 - 5

- a) Die Landkreise können die Umlagegrundlagen mit unterschiedlichen Hundertsätzen zur Kreisumlage heranziehen. Eine unterschiedliche Heranziehung bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidenten, wenn der Unterschied zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Hundertsatz mehr als 20 vH des höchsten Umlagesatzes beträgt. Werden die Umlagegrundlagen unterschiedlich zur Umlage herangezogen, sind die Beträge, um die die Umlagegrundlagen nach § 14 Abs. 2 Nr. 1 erhöht werden, mit mindestens 80 vH des höchsten Umlagesatzes zu belasten. Die Schlüsselzuweisungen und die Einnahmen an Vergnügungsteuer dürfen nicht mit dem höchsten Satz zur Umlage herangezogen werden.
- b) Wird der Umlagesatz erhöht, muß die Haushaltssatzung bis 30.11.1958 beschlossen - soweit erforderlich genehmigt - und veröffentlicht worden sein.
- c) Abs. 3 gilt nicht für gemeindefreie Grundstücke. Die Landkreise können den Umlagesatz für die gemeindefreien Grundstücke bis zu 85 vH der Umlagegrundlagen festsetzen. Ruhen andere als Wegeabgaben auf den gemeindefreien Grundstücken, ist der Umlagesatz entsprechend der Belastung herabzusetzen, höchstens jedoch auf den für Gemeinden geltenden Umlagesatz. Wenn sich auf gemeindefreien Grundstücken Gewerbebetriebe befinden, sind bei der Berechnung der Umlagegrundlagen als Steuerkraftzahl der Gewerbesteuer 245 vH der für das Kalenderjahr 1955 festgesetzten Gewerbesteuermaßbeträge anzusetzen.
- d) Gemeinden, deren Realsteuerhebesätze im Rechnungsjahr 1956 unter den Kreisdurchschnitt lagen, sind zu einer Sonderumlage heranzuziehen, wenn das Soll-Aufkommen einer Gemeinde aus Grundsteuern, Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und Lohnsummensteuer im Rechnungsjahr 1957 weniger als 75 vH des Aufkommens betrug, das nach dem einfachen Kreisdurchschnitt 1957 (nicht gewogener Kreisdurchschnitt) der Grundsteuerhebesätze und der Gewerbesteuerhebesätze nach Ertrag und Kapital hätte erzielt werden können. Sollaufkommen ist das Jahresanordnungssoll der Grundsteuer, Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und Lohnsummensteuer nach der Kassenrechnung des Rechnungsjahres 1957 (§§ 85 bis 89 KurVO). Umlagegrundlage für die Sonderumlage ist der Unterschiedsbetrag zwischen Realsteuersollaufkommen 1957 nach den tatsächlichen Hebesätzen der Gemeinde und dem Aufkommen nach den Durchschnittshebesätzen 1957 des Kreises. Der Hebesatz für die Sonderumlage beträgt mindestens 50 vH, höchstens 150 vH des allgemeinen Kreisumlagehebesatzes. Bei unterschiedlicher Heranziehung der Umlagegrundlagen zur Kreisumlage ist von dem durchschnittlichen Hebesatz auszugehen. Der Hebesatz für die Sonderumlage ist in der Haushaltssatzung 1958 bis spätestens zum 30.11.1958 festzusetzen. Auf gemeindefreie Grundstücke ist diese Vorschrift nicht anwendbar.

## II. Berechnung der Steuerkraftzahlen

### § 7 FAG

Die Steuerkraftmeßzahl wird gefunden, indem für jede Gemeinde die Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zusammengerechnet werden. Es werden angesetzt

1. als Steuerkraftzahl der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben die Meßbeträge mit 140 vom Hundert,
2. als Steuerkraftzahl der Grundsteuer von den Grundstücken  
die ersten 20 000 DM der Meßbeträge mit 130 vH,  
die weiteren 100 000 DM der Meßbeträge mit 175 vH,  
die weiteren 1 000 000 DM der Meßbeträge mit 220 vH,  
die weiteren 2 000 000 DM der Meßbeträge mit 240 vH,  
die weiteren DM der Meßbeträge mit 260 vH.

In den Gemeinden des Regierungsbezirks Darmstadt werden für die Feststellung der Steuerkraftzahlen die Meßbeträge der Grundsteuer von den Grundstücken um 1/6 gekürzt.

3. als Steuerkraftzahl der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital Grundbeträge, die nach dem Ist-Aufkommen ermittelt werden, mit 245 vom Hundert. Das Nähere regeln die Ausführungsbestimmungen.  
Die Gewerbesteuerausgleichszuschüsse werden in voller Höhe von den Steuerkraftzahlen der Betriebsgemeinden abgesetzt und zur Hälfte den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinden hinzugefügt (für Berechnung der Kreisumlage siehe § 14 (2) 1).

## III. Meßbeträge

Ausführungsbestimmungen für das Rechnungsjahr 1956 zu § 7 FAG

Bei der Berechnung der Steuerkraftzahlen werden zugrunde gelegt:

- a) für die Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben und für die Grundsteuer der Grundstücke die Meßbeträge nach dem Stand vom 1. Oktober 1957;
- b) für die Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital die Grundbeträge, die nach dem Ist-Aufkommen vom 1. Oktober 1956 bis 30. September 1957 ermittelt werden. Hierbei wird das Ist-Aufkommen jedes Vierteljahres durch den jeweils festgesetzten Hebesatz geteilt. Wird ein Hebesatz geändert, so ist er für die Berechnung des Grundbetrages erst von dem Vierteljahr an zugrunde zu legen, in dem die Änderung beschlossen worden ist;
- c) für die Gewerbesteuerausgleichsbeträge die vom 1. Oktober 1956 bis zum 30. September 1957 geleisteten Zahlungen.

Das Ist-Aufkommen der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und die Gewerbesteuerausgleichsbeträge werden aus den kassenmäßigen Zahlungen nach den Meldungen zur Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen ermittelt.

## Rheinland-Pfalz

Landesgesetz über den Finanzausgleich in Rheinland-Pfalz [Finanzausgleichsgesetz] vom 2. April 1958, Erste Landesverordnung zur Durchführung des Finanzausgleichsgesetzes in der Fassung vom 19.3.1958, Zweite Landesverordnung zur Durchführung des Finanzausgleichsgesetzes vom 14. Oktober 1958.

## I. Allgemeine Bestimmungen

### § 22 FAG

#### Kreisumlage

(1) Die Kreisumlage, die die Landkreise nach § 26 der Landkreisordnung von den kreisangehörigen Gemeinden und gemeindefreien Grundstücken erheben, ist für jedes Rechnungsjahr in der Haushaltsatzung neu festzusetzen. Sie wird bemessen in Hundertsätzen der Umlagegrundlagen. Umlagegrundlagen sind die für die Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke) geltenden Steuerkraftzahlen (§ 5), 75 vH der Schlüsselzuweisungen (§ 3), auf die sie im vorangegangenen Rechnungsjahr Anspruch haben, sowie das Aufkommen an Vermögenssteuer im vorangegangenen Kalenderjahr. Die Hundertsätze (Umlagesätze) müssen für alle Gemeinden des Landkreises gleich sein.

(2) Werden die Umlagesätze, die der Landkreis von den Steuerkraftzahlen der einzelnen Steuern, von der Vermögenssteuer und den Schlüsselzuweisungen als Kreisumlage erhebt, verschieden festgesetzt, so darf der höchste Umlagesatz den niedrigsten um nicht mehr als ein Drittel übersteigen. Der Umlagesatz, der von den Schlüsselzuweisungen erhoben wird, darf nicht höher sein als die übrigen Umlagesätze.

(3) Die Landkreise haben kreisangehörigen Gemeinden, die ein eigenes Jugendamt oder eine eigene Berufsschule unterhalten, im Rahmen ihrer Finanzkraft zu dieser Sonderbelastung auf Antrag eine angemessene Beihilfe zu gewähren. Die Beihilfe ist mit der Kreisumlage zu verrechnen. Kommt zwischen dem Landkreis und der Gemeinde keine Einigung zustande, so entscheidet eine Schiedsstelle, die die Beteiligten vereinbaren,

## II. Berechnung der Steuerkraftzahlen

### § 5 FAG

(1) Die Steuerkraftmeßzahl wird ermittelt, indem die für die Gemeinden geltenden Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zusammengezählt werden.

(2) Als Steuerkraftzahlen werden angesetzt:

- a) bei der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben die Meßbeträge mit 140 vH,
- b) bei der Grundsteuer von den Grundstücken
  - die ersten 20 000 DM der Meßbeträge mit 140 vH,
  - die weiteren 100 000 DM der Meßbeträge mit 175 vH,
  - die weiteren 1 000 000 DM der Meßbeträge mit 210 vH,
  - die weiteren Meßbeträge mit 230 vH,
- c) bei der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital die Meßbeträge mit 240 vH.

Die Gewerbesteuerausgleichszuwächse werden in voller Höhe von den Steuerkraftzahlen der Betriebsgemeinde abgesetzt und mit 75 vH ihres Betrages den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinde zuzugefügt.

### § 31 FAG

#### Grundsteuerausgleich in der Pfalz

Solange in der Pfalz gemäß § 37 der Grundsteuerdurchführungsverordnung in der Fassung vom 29. Januar 1952 (BGBl. I S. 79) ein Grundsteuerausgleich durchgeführt wird, sind die Grundsteuermeßbeträge, nach denen der Ausgleich berechnet wird, von den Meßbeträgen der zahlenden Gemeinde abzusetzen und den Meßbeträgen der empfangenden Gemeinde zuzusetzen.

## III. Meßbeträge

### § 1, Absatz 2, 3, und 4 der Landesverordnung

(2) Bei der Ermittlung der Steuerkraftzahl für die Grundsteuer A und B sind die Meßbeträge einschließlich der Zerlegungsanteile zugrunde zu legen, die die Finanzämter nach dem Stand vom 30. September des dem Ausgleichsjahr vorangegangenen Kalenderjahres dem Statistischen Landesamt mitgeteilt haben. Die Meßbeträge der Ausfülle, die gemäß den §§ 26a und 33 Abs. 4 des Grundsteuergesetzes in dem Rechnungsjahr entstanden sind, das dem in Satz 1 genannten Stichtag vorangegangen ist, sind abzusetzen. Ebenso sind die Meßbeträge für Grundstücke abzusetzen, für die aus anderen als Billigkeitserwägungen keine Grundsteuer gezahlt wird. Ersatzleistungen für Grundsteuer ausfülle sind - in Meßbeträge umgewandelt - den Meßbeträgen hinzuzurechnen. Für den Grundsteuerausgleich in Regierungsbezirk Pfalz sind die Ausgleichsmeßbeträge zu berücksichtigen, die für das Rechnungsjahr festgesetzt wurden, das dem in Satz 1 genannten Stichtag vorangegangen ist.

(3) Bei der Ermittlung der Steuerkraftzahl für die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital sind die Meßbeträge einschließlich der Zerlegungsanteile zugrunde zu legen, die die Finanzämter nach dem Stand des letzten, vollständig vorliegenden Jahres, bis 30. September des dem Ausgleichsjahr vorangegangenen Kalenderjahres dem Statistischen Landesamt mitgeteilt haben. Die für die zurückliegenden Kalenderjahre nachträglich festgesetzten und bisher nicht berücksichtigten Meßbeträge sind einzubeziehen. Das gleiche gilt für nach dem 30.9. ermittelte Meßbeträge und Zerlegungsanteile des Erhebungszeitraums, sofern sie die Steuerkraft der Gemeinde erheblich beeinflussen. Ersatzleistungen für Gewerbesteuer ausfülle sind - in Meßbeträge umgewandelt - den Meßbeträgen hinzuzurechnen.

(4) Die Gewerbesteuerausgleichszuwächse sind der Gemeindefinanzstatistik (Ist-Beträge der Jahresrechnungstatistik) für das Rechnungsjahr zu entnehmen, das dem in Absatz 3 bezeichneten Stichtag vorangegangen ist.

§ 1 der 11. Landesverordnung

Abweichend von § 1 Abs. 3 der Ersten Landesverordnung zur Durchführung des Finanzausgleichsgesetzes in der Fassung vom 19. März 1958 (GVBl. S. 82) haben die Finanzämter des Statistischen Landesamts die Maßbeträge der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital einschließlich der Zerlegungsanteile bis zum 15. Dezember 1958 mitzuteilen. Soweit bis zu diesem Zeitpunkt die Maßbeträge nicht ermittelt sind, sind sie zu schätzen.

Baden-Württemberg

Gesetz über den Finanzausgleich zwischen den Land und den Gemeinden sowie den Gemeindeverbänden in Baden-Württemberg (Finanzausgleichsgesetz - FAG -) vom 21. Januar 1958

Verordnung des Innenministeriums und des Finanzministeriums zur Durchführung des Finanzausgleichsgesetzes im Rechnungsjahr 1958 (FAG DV 1958) vom 3. Juni 1958

I. Allgemeine Bestimmungen

U m l a g e n

§ 19 Abs. 1, 2, 3 und 6 FAG

(1) Maßstab für die Kreisumlage, die Landesfürsorgeumlage, die Umlage des Landeskommunalverbandes der Hohenzollerischen Lande sowie für ähnliche Umlagen sind die nach Abs. 2 und Abs. 3 festgestellten Steuerkraftsummen der Gemeinden und Landkreise.

(2) Die Steuerkraftsumme einer Gemeinde für ein Rechnungsjahr setzt sich zusammen

- a) aus ihrer für das gleiche Rechnungsjahr nach § 14 festgestellten Steuerkraft-Meßzahl,
- b) aus 100 vH der Schlüsselzuweisungen und Sonderzuweisungen, die der Gemeinde nach § 10 Abs. 1 Buchst. a) und § 11 für das zweitvorangegangene Rechnungsjahr zugeflossen sind.

(3) Abs. 2 gilt für Stadtkreise entsprechend. Die Steuerkraftsumme eines Landkreises setzt sich aus den Steuerkraftsummen seiner Gemeinden zusammen.

(5) Die Kreisumlage ist in einem Hundertsatz (Hebesatz) der nach Abs. 2 festgestellten Steuerkraftsummen der zum Landkreis gehörigen Gemeinden festzusetzen ....

§ 6 FAG DV 1958

Zu § 11 Abs. 1 FAG

Bei der Feststellung der Steuerkraftsummen (§ 19 Abs. 2 und 3 FAG) werden die Sonderzuweisungen nach § 11 mit einem Drittel ihres für das Rechnungsjahr 1958 festgestellten Betrages angesetzt (vgl. § 16 Abs. 2b)

II. Berechnung der Steuerkraftzahlen

§ 19 Abs. 1 bis 3 FAG

(1) Die Steuerkraft-Meßzahl (§ 10 Abs. 2) setzt sich für jede Gemeinde zusammen aus

- a) 150 vH der Summe der für die Gemeinde angeschriebenen Maßbeträge der Grundsteuer A,
- b) 150 vH der Summe der für die Gemeinde angeschriebenen Maßbeträge der Grundsteuer B,
- c) 290 vH der Summe der für die Gemeinde angeschriebenen Gewerbesteuer-Meßbeträge und Zerlegungsanteile,
- d) 100 vH der Schlüsselzuweisungen, die der Gemeinde nach § 10 Abs. 1 Buchst. b) für das zweitvorangegangene Rechnungsjahr zugeflossen sind,
- e) 100 vH des Zuschusses aus dem kommunalen Notstock für das zweitvorangegangene Rechnungsjahr, soweit dieser Zuschuß die Grundsteueranfälle ersetzt.

(2) Das Innenministerium und das Finanzministerium bestimmen durch Rechtsverordnung

- a) den Stichtag für die Ermittlung der Summe der Grundsteuer-Meßbeträge (Abs. 1 Buchst. a und b),
- b) den Abschreibungszeitraum, nach dessen Ergebnis die Summe der Gewerbesteuer-Meßbeträge und -Zerlegungsanteile (Abs. 1 Buchst. c) zu ermitteln ist,



- c) den Zeitraum und die Grundlagen für die Ermittlung des durch die Kriegszerstörung entstandenen Einnahmefalles der Grundsteuer (Abs. 1 Buchst. e).

(3) Vor der Feststellung der Steuerkraft-Meßzahl einer Gemeinde wird die für sie nach Abs. 1 Buchst. c) ermittelte Teilmeßzahl der Gewerbesteuer

- a) erhöht um das Soll der Gewerbesteuer-Ausgleichszuschüsse, die die Gemeinde als Wohngemeinde für das zweitvorangegangene Rechnungsjahr erhalten oder noch zu fordern hat,
- b) vermindert um das Soll der Gewerbesteuer-Ausgleichszuschüsse, die die Gemeinde als Betriebsgemeinde für das zweitvorangegangene Rechnungsjahr gezahlt oder noch zu zahlen hat.

### III. Meßbeträge

§ 5 FAGDV 1958  
Zu § 14 Abs. 2 FAG

(1) Bei der Feststellung der Steuerkraft-Meßzahl der einzelnen Gemeinden werden zugrunde gelegt:

- 1. Die Summe der bis zum 15. November 1957 für die Gemeinde festgesetzten und angeschriebenen Meßbeträge der Grundsteuer A und der Grundsteuer B,
- 2. die Summe der Gewerbesteuer-Meßbeträge und -Zerlegungsanteile, die in der Zeit vom 1. Oktober 1956 bis 30. September 1957 für die Gemeinde angeschrieben worden sind.

(2) Wurde in einer Gemeinde

- a) ein Teil der in Abs. 1 Nr. 2 bezeichneten Summe schon bei der Feststellung der Steuerkraft-Meßzahl für 1957 oder früher mit gerechnet, so ist er an der in Abs. 1 Nr. 2 bezeichneten Summe abzusetzen,
- b) ein vor dem 1. Oktober 1956 für den Erhebungszeitraum (Kalenderjahr) 1956 angeschriebener Gewerbesteuer-Meßbetrag oder -Zerlegungsanteil bei der Feststellung der Steuerkraft-Meßzahl für 1957 ganz oder teilweise außer Betracht gelassen, so ist er insoweit der in Abs. 1 Nr. 2 bezeichneten Summe hinzuzurechnen,
- c) eine in der Zeit vom 1. Oktober 1956 bis 30. September 1957 angeschriebene Ermäßigung eines Gewerbesteuer-Meßbetrags oder -Zerlegungsanteils ganz oder teilweise schon bei der Feststellung der Steuerkraft-Meßzahl für 1957 oder früher berücksichtigt, so ist sie insoweit der in Absatz 1 Nr. 2 bezeichneten Summe wieder hinzuzurechnen.

(3) Ist ein für die Steuerkraft-Meßzahl der Gemeinde stark ins Gewicht fallender Gewerbesteuer-Meßbetrag oder -Zerlegungsanteil

- a) für den Erhebungszeitraum (Kalenderjahr) 1956 ausnahmsweise in der nach Abs. 1 Nr. 2 maßgebenden Summe noch nicht enthalten, so kann er dieser Summe mit seinem ungefähren Betrag ganz oder teilweise gegen späteren Ausgleich hinzugerechnet werden,
- b) für den Erhebungszeitraum (Kalenderjahr) 1956 oder 1957 ausnahmsweise schon in der nach Abs. 1 Nr. 2 maßgebenden Summe enthalten, so kann er ganz oder teilweise gegen späteren Ausgleich an dieser Summe abgesetzt werden,
- c) in der nach Abs. 1 Nr. 2 maßgebenden Summe oder im Ergebnis einer vorangegangenen Anrechnung mit einem Betrag enthalten, der sich nach dem 30. September 1957 erheblich ermäßigt hat oder voraussichtlich noch erheblich ermäßigen wird, so kann der ungefähre Betrag dieser Ermäßigung ganz oder teilweise gegen späteren Ausgleich an der nach Abs. 1 Nr. 2 maßgebenden Summe abgesetzt werden.

(4) Vor einer Anordnung im Sinne von Abs. 3 ist die Gemeinde zu hören, bei kreisangehörigen Gemeinden auch der Landkreis.

### Bayern

Gesetz über den Finanzausgleich zwischen Staat, Gemeinden und Gemeindeverbänden (Finanzausgleichsgesetz - FAG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. Juli 1957

Verordnung zur Durchführung des Finanzausgleichsgesetzes (FAGDV 1957) vom 8. August 1957

### 1. Allgemeine Bestimmungen

Art. 18 FAG

(1) Die Landkreise legen ihren durch die sonstigen Einnahmen nicht gedeckten Bedarf auf die kreisangehörigen Gemeinden und gemeindefreien Grundstücke um (Kreisumlage).

(2) Die Umlagebeschlüsse bedürfen der Genehmigung der Aufsichtsbehörde, wenn das Umlagesoll das des voraus-  
gegangenen Rechnungsjahres um mehr als 20 vH übersteigt.

(3) Die Kreisumlage wird in Hundertsätzen der Umlagegrundlagen bemessen. Umlagegrundlagen für die Kreisum-  
lagen sind die für die kreisangehörigen Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke) geltenden Realsteuerkraft-  
zahlen (Art. 23) sowie vier Fünftel der Schlüsselzuweisungen der kreisangehörigen Gemeinden des vorange-  
gangenen Rechnungsjahres. Werden die Hundertsätze, die der Landkreis von den Steuerkraftzahlen der ein-  
zelnen Steuern als Kreisumlage erhebt (Umlagesätze), verschieden festgesetzt, so darf der höchste Umlagesatz  
den niedrigsten um nicht mehr als ein Drittel übersteigen; bei stärkerer Abweichung bedarf der Umlagebeschluss  
der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde. Der Umlagesatz, der von den Schlüsselzuweisungen erhoben wird,  
darf nicht höher sein, als der niedrigste Umlagesatz der Steuerkraftzahlen.

#### Art. 20 FAG

Für einzelne kreisangehörige Gemeinden (gemeindefreie Grundstücke) können je nach Teilnahme an den Vorteilen  
einer Einrichtung des Landkreises die Hundertsätze nach Art. 18 Abs. 3 mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde  
erhöht werden.

### 11. Berechnung der Steuerkraftzahlen

#### Art. 23 FAG

Der Berechnung der Realsteuerkraftzahlen (Art. 4, 16, 18, 21) werden die für die einzelnen Gemeinden und ge-  
meindefreien Grundstücke festgesetzten Maßbetragssummen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zugrunde ge-  
legt. Die Staatsministerien des Innern und der Finanzen treffen die näheren Bestimmungen darüber, wie die  
Maßbeträge zu ermitteln, mit welchen Hundertsätzen sie anzusetzen sind und wie bei der Gewerbesteuer die Aus-  
gleichszuschüsse zu berücksichtigen sind.

#### § 6 Abs. 2 FAGDV 1957

(2) Dabei werden angesetzt:

- a) als Steuerkraftzahl der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Grundsteuer A) die  
Maßbeträge mit 140 vom Hundert;
- b) als Steuerkraftzahl der Grundsteuer von den Grundstücken (Grundsteuer B)
  - die ersten 20 000 Deutsche Mark der Maßbeträge mit 140 vH,
  - die weiteren 100 000 Deutsche Mark der Maßbeträge mit 170 vH,
  - die weiteren 1 000 000 Deutsche Mark der Maßbeträge mit 210 vH,
  - die weiteren 2 000 000 Deutsche Mark der Maßbeträge mit 220 vH,
  - die weiteren Maßbeträge in Deutscher Mark mit 230 vH;
- c) als Steuerkraftzahl der Gewerbesteuer die Maßbeträge der Gewerbesteuer von Ertrag und Kapital mit 240 vH.

#### § 7 FAGDV 1957

- (1) Die Realsteuerkraftzahlen werden gefunden, indem die für die Gemeinden (gemeindefreien Grundstücke) gel-  
tenden Steuerkraftzahlen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer von Ertrag und Kapital zusammengezählt werden.
- (2) Die im vorangehenden Rechnungsjahr zu entrichtenden Gewerbesteuerabgleichszuschüsse werden
  - a) in voller Höhe von den Gewerbesteuerkraftzahlen der Betriebsgemeinden abgesetzt und
  - b) zur Hälfte den Steuerkraftzahlen der Wohngemeinden hinzugerechnet.
- (3) Die den Gemeinden zufließenden Einnahmen aus der Spielbankabgabe und die Verwaltungskostenzuschüsse der  
Deutschen Bundespost und der Deutschen Bundesbahn werden zur Hälfte den Steuerkraftzahlen der Gewerbesteuer  
hinzugerechnet.

### III. Meßbeträge

#### § 6 Abs. 1 FAGDV 1937

(1) Der Ermittlung der Realsteuerkraftzahlen für ein Rechnungsjahr werden die Steuerkraftzahlen zugrunde gelegt, die sich ergeben,

1) bei der Grundsteuer:

aus den Steuermeßbeträgen der Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Grundsteuer A) und aus den Steuermeßbeträgen der Grundsteuer von den Grundstücken (Grundsteuer B), die von den Finanzämtern auf Grund der Bestimmungen über die Anschreibung der Grundsteuermeßbeträge jeweils bis zum 15. September des dem Rechnungsjahr vorangehenden Kalenderjahres in Meßbetragsverzeichnis angeschrieben worden sind. Dabei bleiben die Meßbeträge außer Ansatz, wenn und soweit sie auf land- und forstwirtschaftliche Betriebe oder auf Grundstücke entfallen,

- a) die für die Zwecke der ausländischen Streitkräfte in Anspruch genommen sind und für die aus diesem Grunde keine Grundsteuer entrichtet wurde;
- b) für die die Grundsteuer ganz oder teilweise auf Grund des § 20c des Grundsteuergesetzes in der Fassung vom 10. August 1951 (BGBI. I S. 519, ber. S. 790, FMBI. S. 415) erlassen wurde;
- c) für die die Grundsteuer unter den in § 33 Abs. 4 des Grundsteuergesetzes genannten Voraussetzungen erlassen wurde.

Maßgebend ist jeweils das vorvergehende Rechnungsjahr. Beträge, die die Gemeinden in vorangehenden Rechnungsjahr als Grundsteueranfallvergütung nach Art. 8 FAG erhalten, sind den Steuermeßbeträgen der Grundsteuer hinzuzurechnen, nachdem sie durch die in diesem Rechnungsjahr geltenden Hebesätze geteilt und mit 100 vervielfacht worden sind.

2) bei der Gewerbesteuer:

aus den Meßbeträgen der Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital, die von den Finanzämtern auf Grund der Bestimmungen über die Anschreibung der Gewerbesteuermeßbeträge jeweils bis zum 15. September des dem Rechnungsjahr vorangehenden Kalenderjahres in Meßbetragsverzeichnis angeschrieben worden sind.

Berichtigungen von Meßbeträgen der Anschreibungszeiträume 11/1948 und 1949 bleiben unberücksichtigt.